



SÜDSTADT CAMPUS



raumstation
Mösing Rothmeier GbR
PLANUNGSBÜRO FÜRTH

Rahmenplan | Stadt Fürth

INDEX

| | |
|-----------------------------------|----------------|
| COLOPHON | 3 |
| ANALYSE | 4 - 12 |
| HISTORISCHE ENTWICKLUNG | 5 |
| STÄDTEBAULICHER KONTEXT | 6 |
| ANBINDUNG INFRASTRUKTUR | 7 |
| ECKDATEN ZUR FLÄCHENNUTZUNG | 8 |
| SWOT TEILBEREICHE CAMPUS | 9-12 |
| PLANUNG | 13 - 16 |
| PROZESS UND ENTWICKLUNG | 14-15 |
| BEDARFE UND ANFORDERUNGEN | 16 |
| LEITLINIEN | 17 - 28 |
| RÄUMLICHE ZIELSETZUNGEN | 18 |
| ÜBERGEORDNETE ZIELSETZUNGEN | 19 |
| ÜBERGEORDNETE LEITLINIEN | 20 |
| OFFENE UND KOMPAKTE STRUKTUR | 21 |
| BAULICHE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN | 22-27 |
| GESCHOSSIGKEIT NUTZUNG | 28 |
| ERSCHLISSUNG | 29 |
| RUHENDER VERKEHR | 30 |
| FREIFLÄCHEN UND NUTZUNG | 31-32 |
| MOBILIAR UND AUSSTATTUNG | 33 |
| TESTENTWURF RAHMENPLAN | 34 - 36 |
| TESTENTWURF RAHMENPLAN | 35 |
| SCHNITT PERSPEKTIVE | 36 |

Dieses Booklet dient der Dokumentation und Kommunikation der Analysen, Erkenntnisse und Ergebnisse im Bearbeitungsprozess des Rahmenplans „Fürther Südstadtcampus“.



raumstation
Mösing Rothmeier GbR
PLANUNGSBÜRO FÜRTH

COLOPHON

Die Stadt Fürth plant die Umgestaltung und Aufwertung des bestehenden Schulcampus an der Frommüllerstraße in der Südstadt. Hierbei ist die Errichtung eines neuen Gebäudes für die Hauptstelle der Volksbücherei Fürth geplant, ebenso wie eine teilweise Erneuerung der bestehenden Einrichtungen der ansässigen Schulen sowie ihrer Frei- und Sportanlagen. Ein wichtiger Bestandteil der Neuplanung ist die Integration einer Zentralmensa, die als zentraler Anlaufpunkt für verschiedene Einrichtungen aus der Südstadt fungieren soll. Weiterer Kernpunkt sind die Themen Erschließung und Ruhender Verkehr, die im Rahmen der Entwicklung und Umstrukturierung neu durchdacht werden müssen. Um den verschiedenen Anforderungen an den Städtebau und die Freianlagen gerecht zu werden, ist eine planerische Neuausrichtung des Campus angedacht, für die der Rahmenplan „Südstadtcampus“ grundlegende Leitlinien und Entwicklungsziele formuliert. Ziel ist es, unter Einbezug der bisherigen Planung, eine verträgliche Innenentwicklung, die Verbesserung der Freiraumqualität und die Förderung der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit in den Fokus zu rücken und dem Campus von einem introvertierten Schulcampus zu einer vielfältigen Bildungs-Begegnungs- und Kulturstätte zu entwickeln.

Dieser Bericht entstand im Rahmen der Bearbeitung und Konkretisierung des Rahmenplans im Verlauf des Jahres 2024 in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt Fürth. Der Rahmenplan dient als Grundlage für die langfristige Entwicklung des Campus-Areals „Südstadt-Campus“. Der Bericht soll die zugrunde liegenden Gedanken des städtebaulichen Konzepts präzisieren und Richtungsentscheidungen dokumentieren.

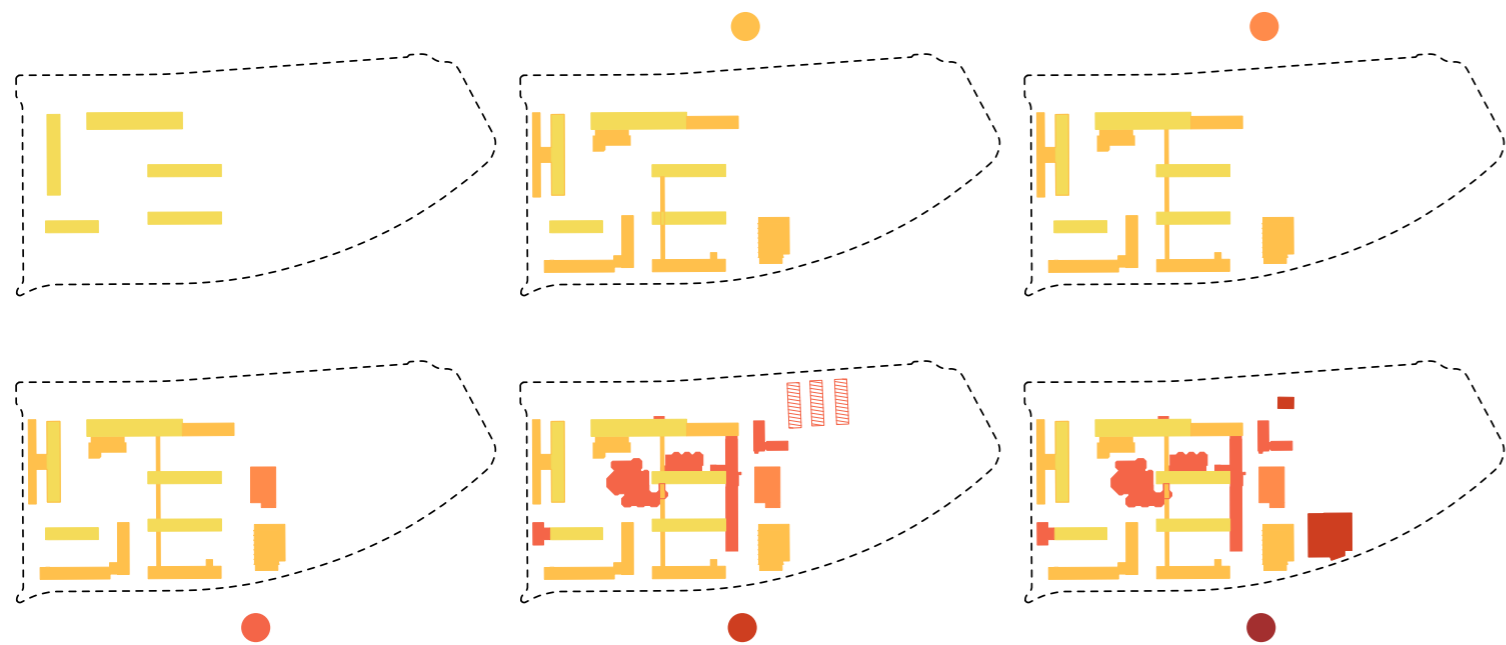
ANALYSE

KONTEXT

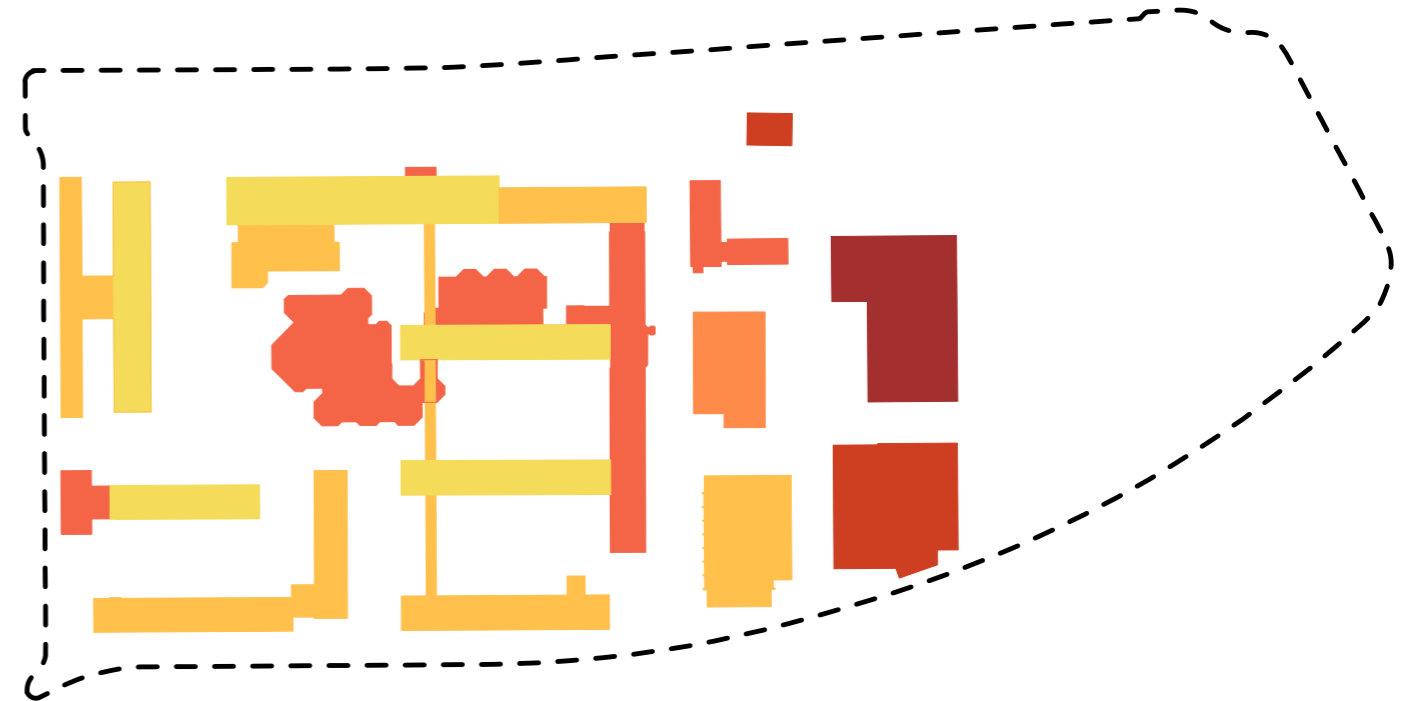
Die Analyse legt den Grundstein für die ganzheitliche Betrachtung der bestehenden Gegebenheiten. Im Fokus stehen dabei Analysethemen, die es ermöglichen, die Qualitäten und Bedürfnisse des Standortes zu identifizieren.

Der Südstadtcampus liegt direkt an einer zentralen städtischen Achse, der Fronmüllerstraße. Direkt auf dem Campus liegen Volksbücherei und Jugendzentrum, im näheren Umfeld befinden sich zudem verschiedene Anlaufstellen für Kultur- Freizeit- und Shoppinginteressierte (Südstadtpark, VOBÜ, angrenzende Mischgebiete). Durch die zentrale Lage im Quartier Kalbssiedlung und die bestehenden Nutzungen ist der Campus nicht nur stark schulisch geprägt, sondern bereits im Bestand auch ein wichtiger Knoten- und Anlaufpunkt für Passanten und Nutzer aus dem Umfeld.

Aus diesem Grund wurden großmaßstäblich insbesondere die vorhandenen und geplanten Nutzungen im städtebaulichen Kontext auf dem Campus und im Umfeld mit betrachtet: Schulnutzung, Freizeitnutzung und die Alltagsnutzung von Anwohnern. Durch die eingehende Auseinandersetzung mit den nachfolgend dargelegten Aspekten wird soll die Analyse einen detaillierten Überblick über die aktuellen Rahmenbedingungen verschaffen und eine Perspektiven und Zielsetzungen für die zukünftige Entwicklung des Südstadtcampus darlegen.



HISTORISCHE ENTWICKLUNG



- 1950-1960
- 1970-1980
- 1990-2000
- 1960-1970
- 1980-1990
- seit 2010

Der Bereich des Südstadtcampus war ursprünglich das Schulzentrum für alle amerikanischen Soldatenkinder aus Mittelfranken im Zentrum der sogenannten „Kalbssiedlung“, die bis heute die umliegenden Wohngebiete, den Bereich des heutigen Südstadtparks (der ehemaligen O. Darby Kaserne) und die noch heute existierenden östlichen Einzelhandelsbereiche umfasst.

Bis zum Abzug der Amerikaner 1995 wurden die Gebäude auf dem Campus als Schulen, Theater, für weiter entfernt Wohnende als Wohnbereich (ehem. Volksbücherei) und für den Schulsport genutzt. Anschließend zogen nach und nach verschiedene Fürther Schulen und Gemeinbedarfseinrichtungen auf den Campus ein. Aufgrund angepasster Bedarfe und Sanierungsbedarf ist aktuell vorgesehen, einzelne Teilbereiche zu überplanen, dabei jedoch in Ihrer Nutzung zu erhalten (Volksbücherei, Hort/MS Kiderlin, Jugendzentrum). Andere Teilbereiche sind aktuell noch genutzt (Theater/ Interims-VOBÜ, Hausmeistergebäude), langfristig ist für diese Bereiche allerdings auch eine Umnutzung, eine Sanierung bzw. ein Abbruch denkbar.



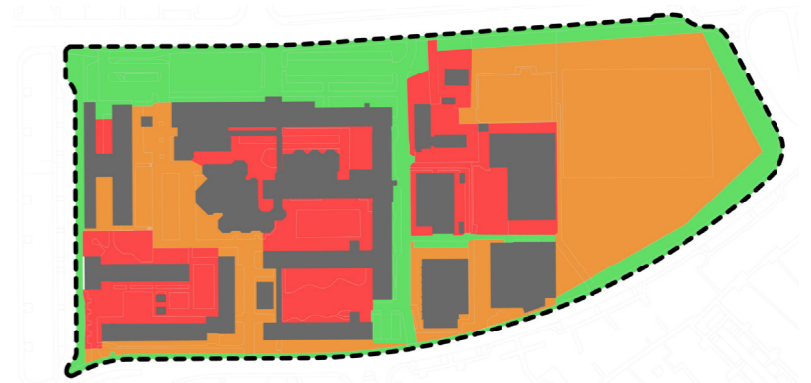
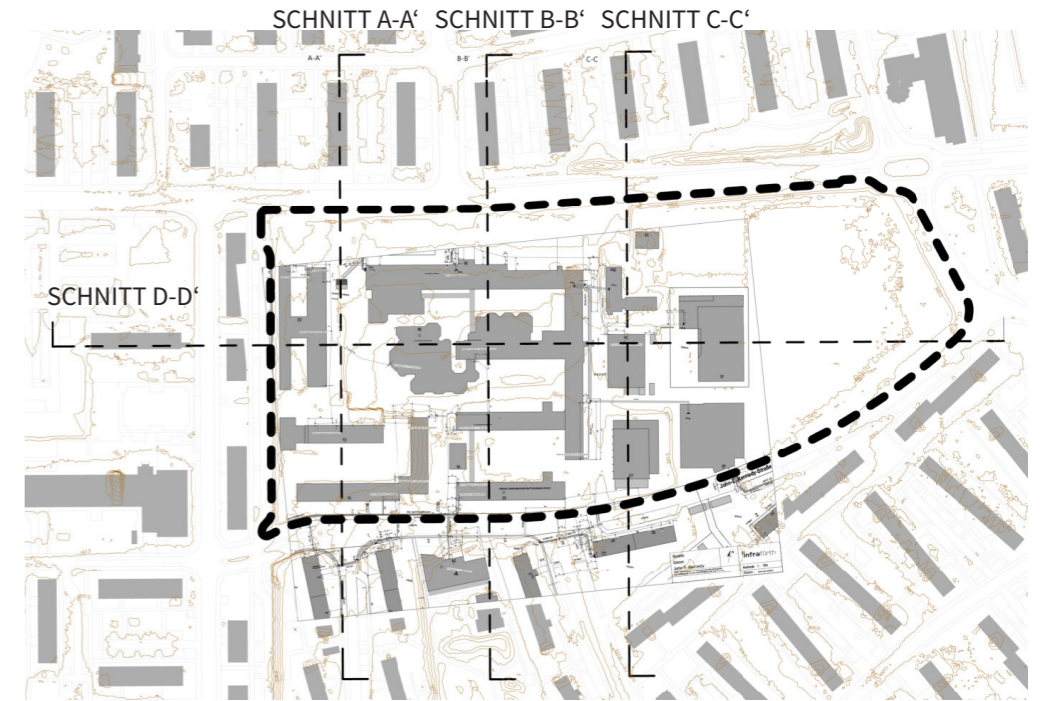
SCHWARZ- UND FLÄCHENNUTZUNGSPLAN



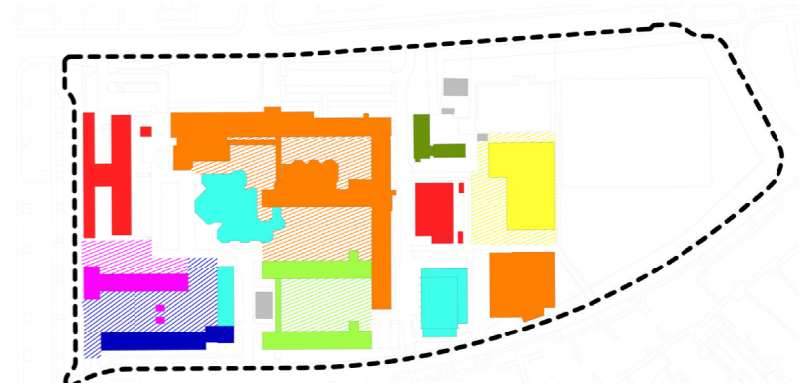
Durch die besondere Lage ist der Campus nicht nur stark schulisch geprägt, sondern bereits im Bestand auch ein wichtiger Knoten- und Anlaufpunkt für Passanten und Nutzer aus dem Umfeld. Direkt auf dem Campus liegen Volksbücherei und Jugendzentrum, im nahen Umfeld befinden sich zudem verschiedene Anlaufstellen für Jugendliche, für Kultur- Freizeit-, Sport und shoppinginteressierte (Südstadtpark, angrenzende Mischgebiete, Spielplätze, Sportplätze). Die Vernetzung der Kultur- und Freizeiteinrichtungen mit dem Campus ist von großem Interesse: die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten im Umfeld des Südstadtcampus tragen dazu bei, dass der Campus nicht nur mit einer Hauptausrichtung auf Bildung sondern als lebendiges Zentrum und städtisches Verknüpfungselement für Lernen, Arbeiten und Freizeitgestaltung wahrgenommen wird. Stichprobenartige Befragungen ergaben, dass bereits jetzt Anlieger den Campus und dessen Umfeld im Rahmen eines typischen freien Tages regelmäßig in ihrer Freizeit nutzen: so wird zum Beispiel zuerst in der Fronmüllerstraße geshoppt, anschließend ein Buch in der Bücherei ausgesucht, und dieses anschließend an einem sonnigen Tag im Südstadtpark gelesen.

Die Lage des Campus inmitten von Wohnbebauung nahe an verschiedene Shopping- und Einzelhandelseinrichtungen entlang der Fronmüller- und der Schwabacherstraße macht den Campus zu einem wichtigen Trittstein im Quartier und darüber hinaus.

BESTANDSNUTZUNG UND ZUGÄNGLICHKEIT

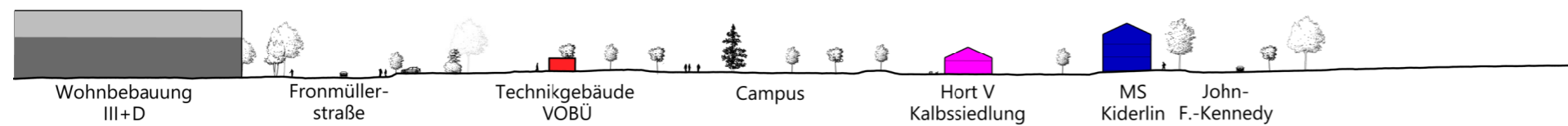


- öffentlich
- halböffentlich bzw. gemeinschaftlich
- private Nutzung der jew. Einrichtung



- Abbruch (VöBü, JUZ)
- Hans Böckler
- Hort/ Kiderlin
- JFK Grundschule
- Fachakademie
- Grünflächenamt
- gemeinschaftliche öffentliche Nutzung
- Sonstige

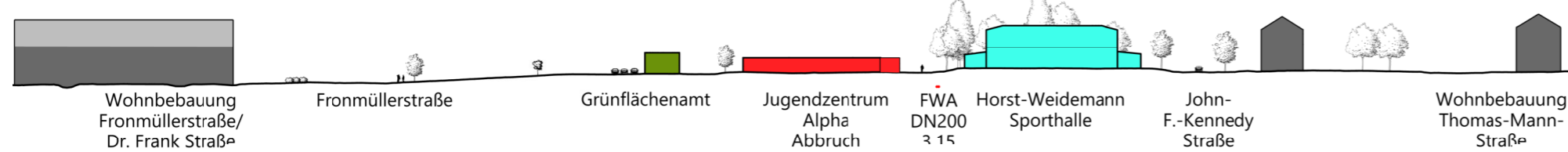
SCHNITT A-A'



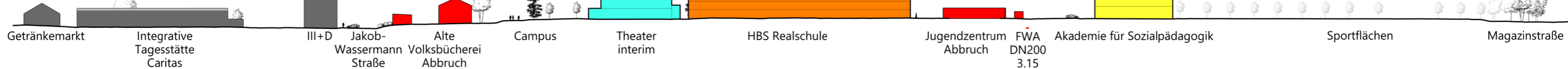
SCHNITT B-B'



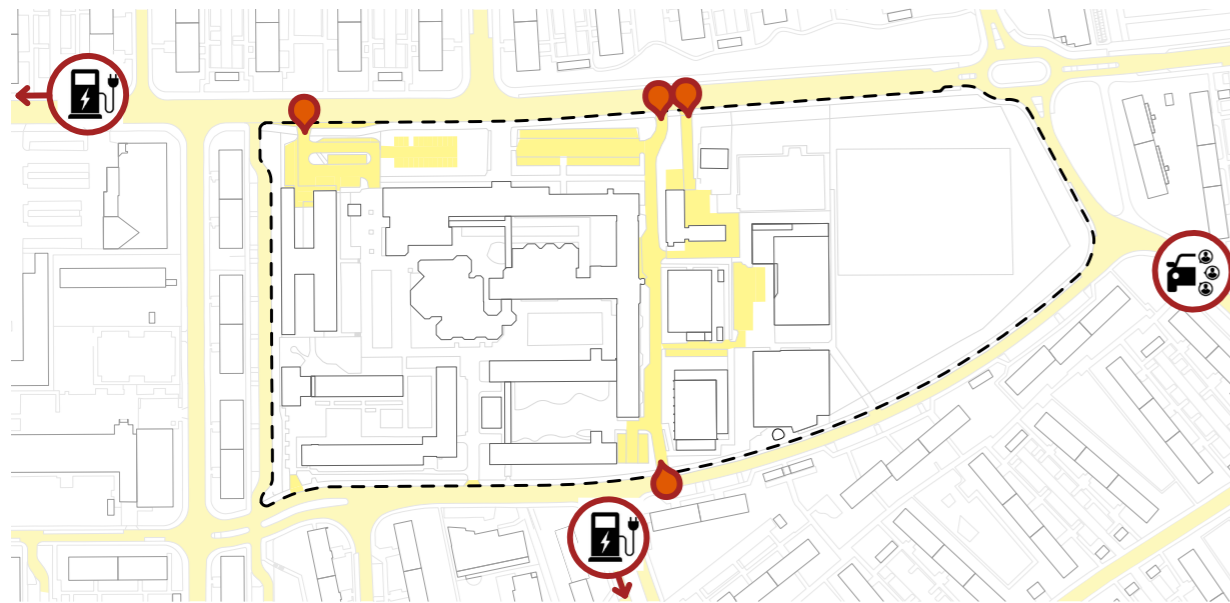
SCHNITT C-C'



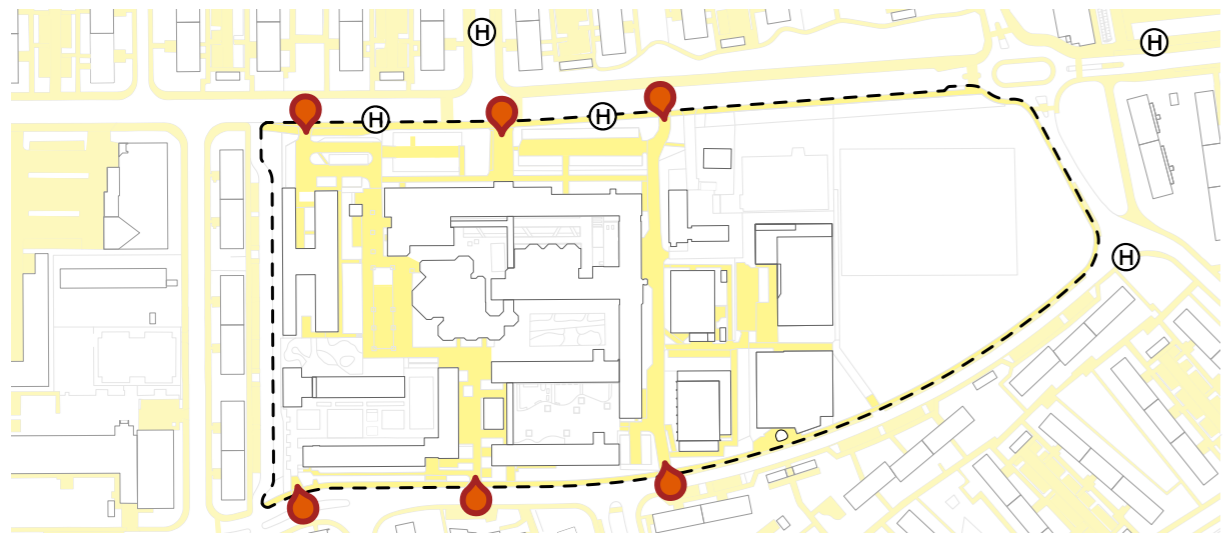
SCHNITT D-D'



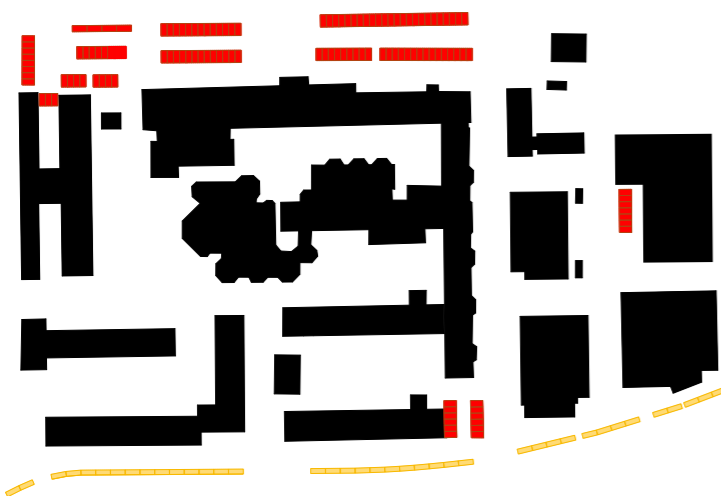
FLÄCHEN UND CAMPUSANBINDUNG MIV



FLÄCHEN UND CAMPUSANBINDUNG FUSS | RAD



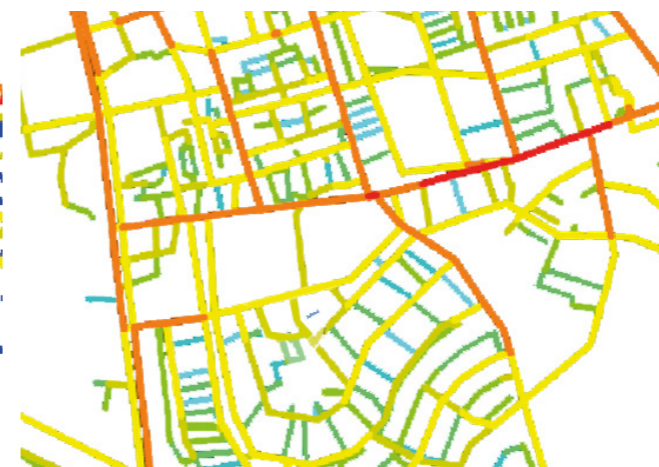
RUHENDER VERKEHR



FREQUENZANALYSE



MIV



RAD



FUßGÄNGER

Schulen/Hochschulen:

- 1 - Hans Böckler Real- und Wirtschaftsschule
- 2 - John-F.-Kennedy Grundschule
- 3 - Mittelschule an der Kinderlinstraße
- 4 - Fachakademie für Sozialpädagogik
- 5 - offene Ganztagschule Luise Leikam
- 6 - Jakob-Wassermann Förderschule
- 7 - Landwirtschaftsschule AELF Fürth
- 8 - Willhelm Löhe Hochschule
- 9 - Humanistische Grundschule
- 10 - Hardenberg Gymnasium
- 11 - Grundschule Fürth Frauenstraße
- 12 - Berufsfachschule Pflege
- 13 - Grund- und Mittelschule Schwabacherstraße
- 14 - Berufsschule für Ernährung, Versorgung, Hauswirtschaft, Soziales

Kitas/Sonstiges:

- A - Kinderhort Kalbssiedlung
- B - Sternstunden Kindergarten
- C - Montessori Kindergarten
- D - Humanistischer Kindergarten
- E - Kita St. Heinrich
- F - Kita Grüne Halle
- G - Kinderkrippe Maria Magdalena
- H - Kindergarten/Hort St. Paul
- I - Kita Nautilus
- J - Kinderkrippe Glückskäfer
- K - Integrative Kita St. Kunigund
- L - Jugendzentrum alpha

Auf dem Campus und in dessen Umfeld befinden sich viele Schulen, Kitas, Tagesstätten und sonstige Soziale Einrichtungen. Die laut Unterlagen und Umfragen als zukünftige Nutzer der Zentralmensa und der Freisportanlagen und somit als Haupt-Nutzer des Campus in Frage kommenden Einrichtungen sind in der Benennung hervorgehoben.

CAMPUSANBINDUNG SCHULEN

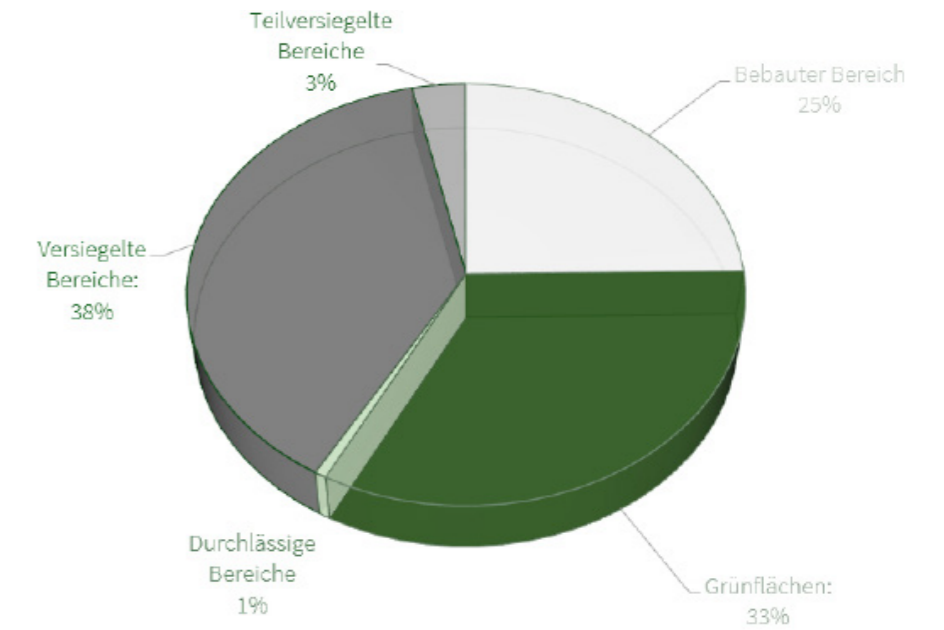


ÜBERSICHT FLÄCHENNUTZUNG



| | |
|---------------------------|-----------------------|
| Gesamtgröße: | 70.969 m ² |
| Bebauter Bereich: | 17.570 m ² |
| Versiegelte Bereiche: | 27.189 m ² |
| Teilversiegelte Bereiche: | 2.405 m ² |
| Durchlässige Bereiche | 450 m ² |
| Grün- und Freiflächen | 23.330 m ² |
| Sonstiges | 25 m ² |

ECKDATEN FLÄCHENNUTZUNG



VERSIEGELTE UND TEILVERSIEGELTE FLÄCHEN



Versiegelte Bereiche:

| | |
|------------------|-----------------------|
| Asphalt/Pflaster | 19.798 m ² |
| Tartan | 1.261 m ² |
| Kunstrasen | 5.837 m ² |
| sonstiges | 112 m ² |

Teilversiegelte Bereiche

| | |
|-------------------|----------------------|
| Wassergebund. WGD | 1.356 m ² |
| durchl. Pflaster | 558 m ² |
| Rasengitter | 461 m ² |

GRÜNE UND DURCHLÄSSIGE FLÄCHEN



Grünflächen:

| | |
|------------------|-----------------------|
| Freifläche/Rasen | 10.699 m ² |
| Hecken | 3.948 m ² |
| Beete | 284 m ² |
| Sportflächen | 8.399 m ² |

Durchlässige Bereiche

| | |
|------------------------|--------------------|
| Schotter/ Sand/ Mulche | 450 m ² |
|------------------------|--------------------|

CAMPUSANBINDUNG FRONMÜLLERSTRASSE

Funktionen des Teilbereichs - Rolle im Kontext

Haupterschließung Campus für MIV ÖPNV Fußgänger
Hauptabwicklung ruhender Verkehr für alle Nutzungen auf dem Campus
Haupterschließung HBS
Zentrale Achse für Passanten
Grünverbindung
Zentraler Ankommensort, Treffpunkt und temporärer Aufenthaltsort
verschiedener Gruppen durch Bushaltestelle

Charakter

grüner aber funktionsdominierter Verkehrs- und Ankommensbereich ohne einladenden Charakter



vorhandene Grün- und Baumstrukturen

Durchgehende Grün-Anbindung zum Südstadtpark

gut angebunden ans Verkehrssystem hinsichtlich aller Verkehrsteilnehmer

direkte Nähe zu Nahversorgung, Einzelhandel und Freizeitmöglichkeiten

stark versiegelt

monofunktional geprägt durch unübersichtliche, platzintensive und nicht ausreichende Parksituation

starke räumliche Trennung Fußgängerverbindung - Campus - keine einladende Wirkung

keine Aufenthalts- oder Rastmöglichkeiten (fehlendes Mobiliar - Bänke etc.)

Verkehrsbelastung Fronmüllerstraße



CAMPUSANBINDUNG JOHN F. KENNEDY STRASSE

Funktionen des Teilbereichs - Rolle im Kontext

wichtige grüne Verbindungsachse bis zum Südstadtpark - für Fußgänger und Schüler besonders wichtig aufgr. Sporthallen und Sportflächennutzung, zukünftige Mensa-Nutzung

Teilabwicklung ruhender Verkehr im Straßenraum

Erschließung/Vorbereich JFK, Kiderlin, Hort, Sportflächen sowie Campuspassagen

Charakter

weniger stark verkehrsbelastete, grüne Verbindungsachse



vorhandene Grün- und Baumstrukturen mit Anbindung zum Südstadtpark

mögliche Anbindung südl. Abenteuerspielplatz

weniger stark durch Verkehr belastet

breiterer Verkehrsraum als notwendig - Umgestaltungspotential

Ansätze Schulgarten

Vorbereich neue Sporthalle

stark versiegelt

starke räumliche Trennung Fußgängerverbindung - Campus durch Zäune

keine Aufenthalts- oder Rastmöglichkeiten (fehlendes Mobiliar - Bänke etc.)

fehlende Fußgängerüberwege nach Süden

Freiflächen ohne Nutzung

Umwege zur neuen Sporthalle notwendig

Zaunanlagen entlang der gesamten Südseite



CAMPUSPASSAGE OST

Funktionen des Teilbereichs - Rolle im Kontext

zentrale Passage für Campusnutzer und Fußgänger aus dem Umfeld
Erschließungsachse und Anlieferung zukünftige Mensa, Jugendzentrum,
Fachakademie

Charakter

stark versiegelte, funktionsdominierte aber ruhige Erschließungsachse
ohne Aufenthaltsqualität



durchgehende, halböffentliche
Erschließungsachse N-S

vorhandener Baumbestand

Nutzung Gärtnern/Spielen beim
Jugendzentrum

kein starker Durchgangsverkehr



stark versiegelt

starke räumliche Trennung
- Umwege immer notwendig
(fehlende Anbindung
Fachakademie zw. GrFFa und
Jugendzentrum, keine direkte
Anbindung Campusbereich im
Westen) - private Wirkung

keine Aufenthaltsqualität oder
Rastmöglichkeiten (fehlendes
Möbiliar - Bänke etc.)

CAMPUSPASSAGE WEST

Funktionen des Teilbereichs - Rolle im Kontext

zentrale Passage für Campusnutzer bzw. zentraler Campusbereich mit
Anbindung aller Schulen (sekundäre Erschließung, keine Haupteingänge)

Vorbereich Interimsvolksbücherei

Charakter

stark versiegelter Campusbereich mit eingeschränkter Aufenthaltsqualität



vorhandene Grün- und
Baumstrukturen

vorhandene Größe des Bereichs
mit multifunktionaler Eignung

Verbindungselement zwischen
allen Schulen

theoretisch halböffentliche
Zugänglichkeit



stark versiegelt

Zustand der Bäume

keine Verbindung zum östlichen
Campusbereich

dauerhafte räumliche Trennung
der Pausenhöfe

private, uneinladende Wirkung
durch Zäune v.a. im nördlichen
und südlichen Eingangsbereich

kaum Aufenthaltsqualität oder
Rastmöglichkeiten (fehlendes
Möbiliar - Bänke etc.)



PRIVATE FLÄCHEN FÜR GEMEINBEDARF

Funktionen des Teilbereichs - Rolle im Kontext

Freiflächen der Schulen - Deckung der Bedarfe Aufenthalt, Spiel und Aktivität, Ruhebereiche, Überdachte Bereiche etc.
offene Entwässerung in den zentralen Bereichen

Charakter

stark genutzte, zum Großteil versiegelte Freiflächen, zum Teil mit Gehölzstrukturen wie robusten Stauden oder Hecken durchsetzt.
Freiflächen teilweise mit eingeschossigen Gebäudeanbauten „verbaut“.



vorhandene Grünstrukturen,
Schulgärten



monofunktionale
Pausenhofnutzung
auch außerhalb der Schulzeiten
nicht halböffentlich nutz- oder
begehbar
keine Durchwegung möglich -
Umwege
stark versiegelt
Probleme mit der
Entwässerung
teils mäßige Aufenthaltsqualität,
„in die Jahre gekommen“
Anbauten mit
Nebenanlagencharakter
teils fehlende
Unterstellmöglichkeiten, wenig
Schattenbereiche

SPORTFLÄCHEN

Funktionen des Teilbereichs - Rolle im Kontext

Sportnutzung Schulen und Vereine
Nutzung der Freibereiche für Feste und Feiern

Charakter

Freibereiche: stark genutzte Freiflächen, bestehend aus Rasenflächen, Tartan und Kunstrasenbereichen mit randl. altem Baumbestand (Biotop).
Sporthallen: Gebäude mit erschließungsorientierten Vorbereichen und nicht nutzbaren Grünflächen



vorhandene Grün- und
Baumstrukturen auf und
entlang der Sportflächen
gemeinsame Nutzung
Platz für Feste und Feiern



kein Schatten im zentralen
Bereich der Sportflächen
Eingeschränkte
Erschließungssituation der
Freiflächen über nur einen
Zugang - Umwege



SONSTIGE NUTZUNGEN

Funktionen des Teilbereichs - Rolle im Kontext

Grünflächenamt - Betrieb und Parken
Hausmeisterhaus - private Wohnstätte
Hausmeisterbüro

Charakter

GrFA/ Privathaus: Fremdkörper im Campusbereich - ausschließlich betriebliche oder private Nutzung inkl. eigenen, nicht-campuszugehörigen Erschließungs und Nutzflächen
Hausmeisterbüro: monofunktionaler, sehr großer Baukörper



Baumbestand mit Campuswirkung auf den zugehörigen Flächen

betriebliche Nutzung lt. Aussagen im GrFA Bereich sehr funktional

GrFa/ Privathaus: Fremdkörper im Kontext

Hausmeisterbüro: überdimensioniert, Nebenanlagencharakter



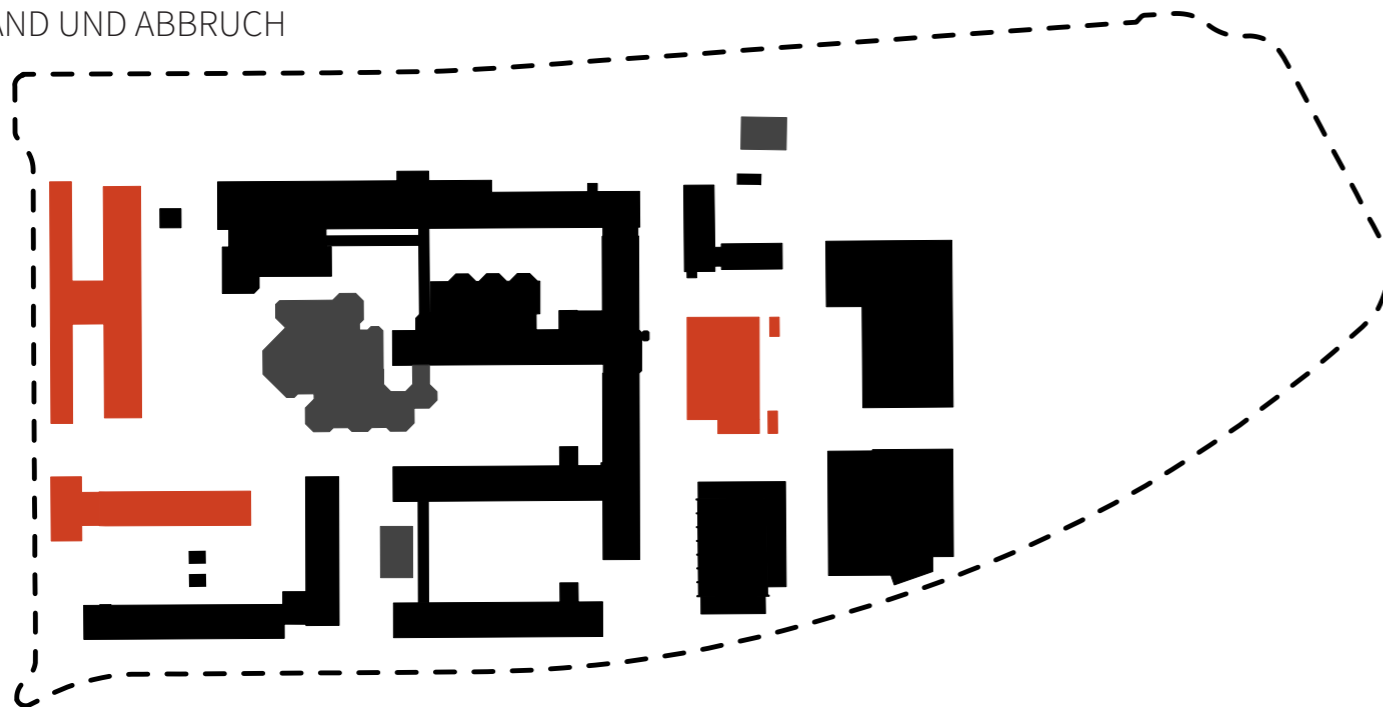
PLANUNG

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die zentralen Bestandteile der Rahmenplanung für den Südstadtcampus und beschreibt die für die Planung relevanten Vorplanungen und Bedarfe.

Der Ausgangspunkt der Rahmenplanung bildet neben der Bestandsanalyse der geplante Entwicklungsprozess, der den Abriss der bestehenden Volksbücherei, des Jugendzentrums (JUZ) und den anschließenden Neubau der Volksbücherei und der Mensa umfasst sowie die bereits getätigten Vorhaben, wie der Wettbewerb zur Gestaltung der neuen Bücherei, das Schulerweiterungskonzept der Fa. Diederichs, die Planungen für die Fronmüllerstraße und die Sportflächenplanung.

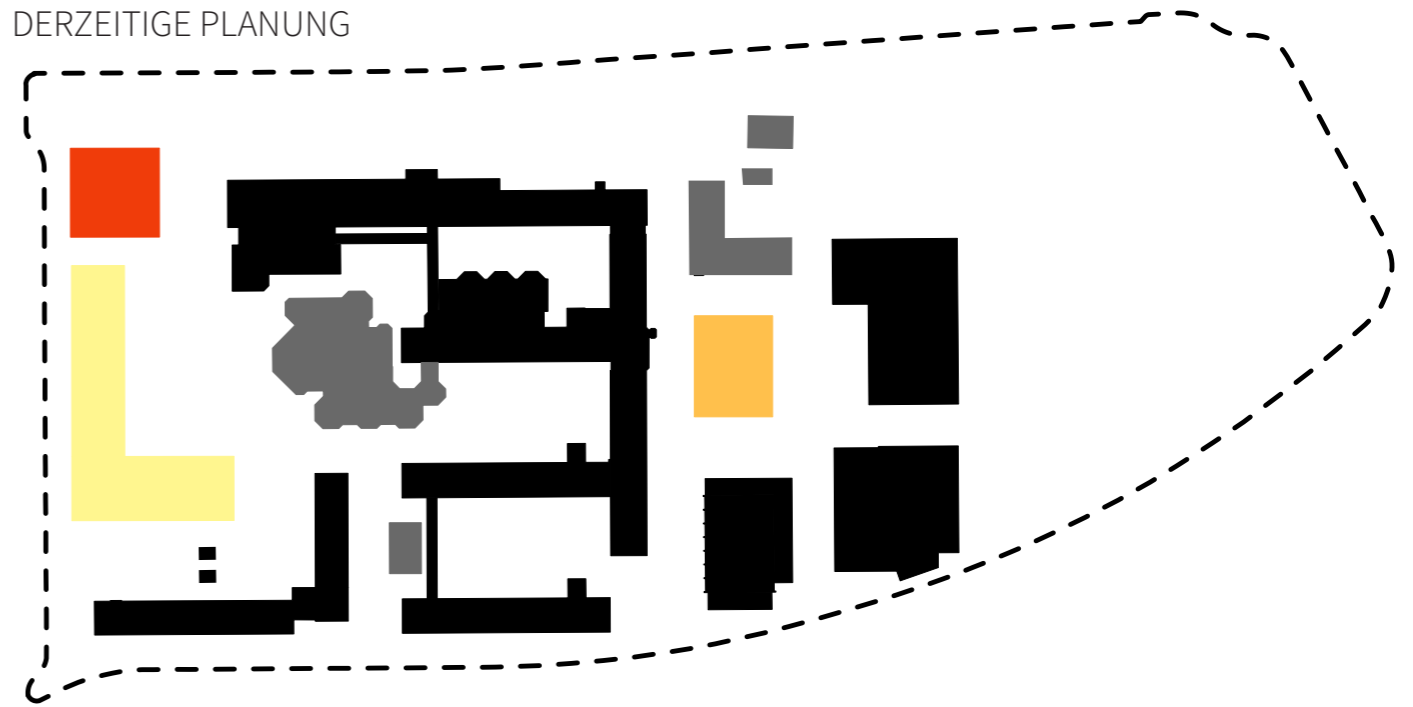
Aus den Vorhaben und Konzepten ergeben sich verschiedene Bedarfe die am Ende des Kapitel vertieft dargestellt werden. Die im Rahmenplan dargestellten Bedarfe ergeben sich durch die Gebäudeplanung (Raumprogramm, Nutzerzahlen - Studie Diederichs 2023, Angaben der Stadt Fürth), zum anderen aus den prognostizierten Schülerzahlen (Schulbauamt Fürth, 2024) in Verbindung mit der Bayerischen Schulbauverordnung (3m² Pausenhoffläche pro Schüler) und der Stellplatzsatzung der Stadt Fürth (ruhender Verkehr).

BESTAND UND ABBRUCH

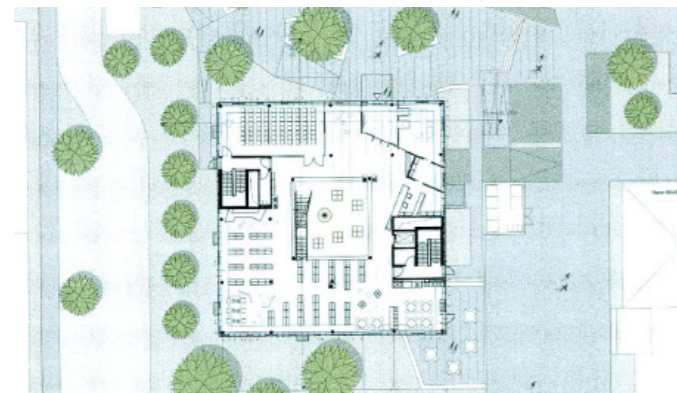


■ Abbruch
 ■ Abbruch langfristig
 ■ Bestandserhalt

DERZEITIGE PLANUNG



■ Neubau VoBÜ
 ■ Planung Mensa
 ■ Bestandserhalt
■ Neubau Kiderlinschule
 ■ Abbruch langfristig denkbar

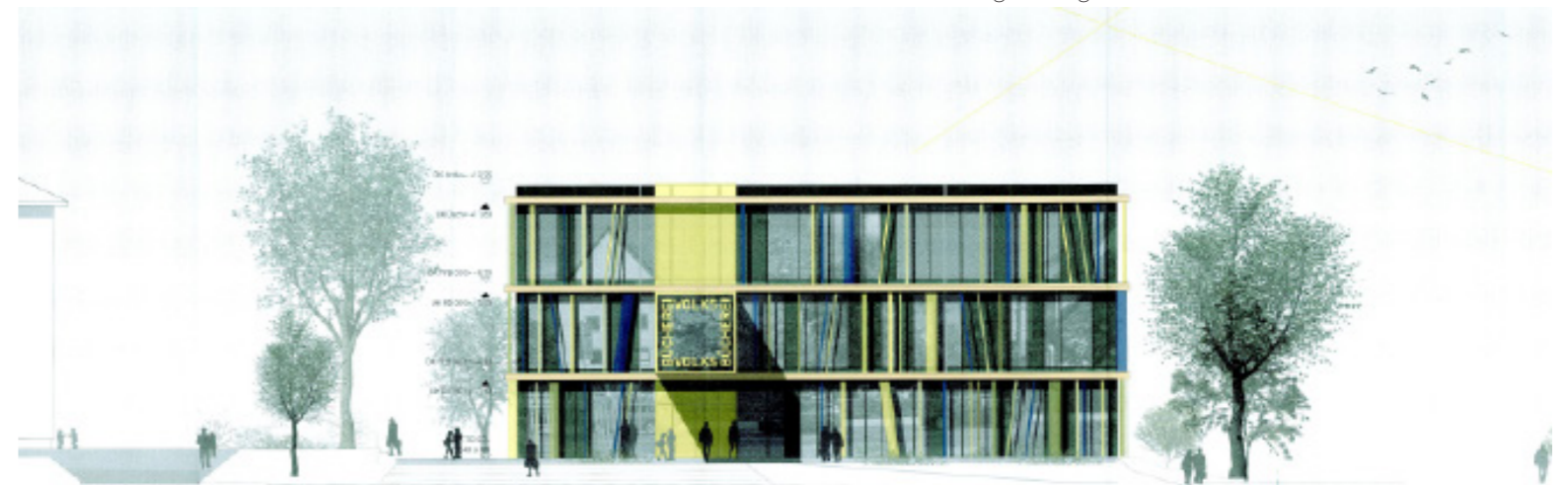


PLANUNG VOBÜ ARCHITEKT/GRFA

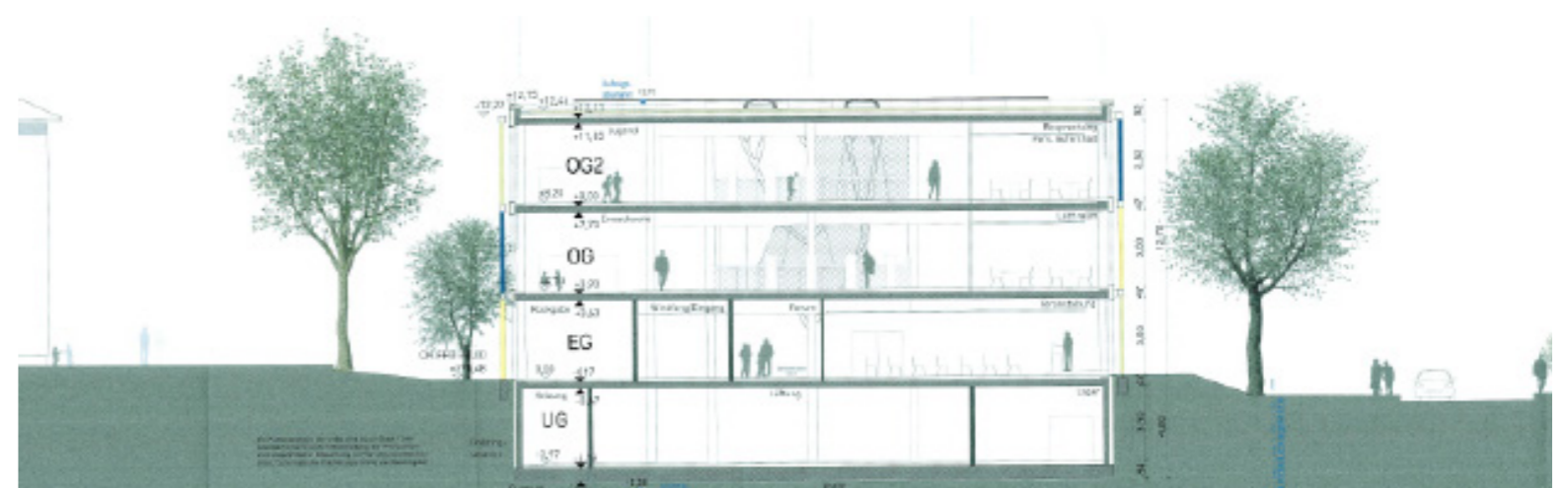
Der geplante Entwicklungsprozess des Campus umfasst mehrere Bestandteile die sich aktuell in unterschiedlichen Planungs-Stadien befinden.

Bereits sehr weit fortgeschritten sind die auf der nächsten Seite dargestellten Sportflächenplanung (diese wird aktuell bereits umgesetzt) und die Verkehrsplanung Fronmüllerstraße. Der Abriss der bestehenden Volksbücherei und anschließenden Neubau ist ebenfalls in näherer Zukunft geplant, die Detailplanung ist gerade in Bearbeitung. Der Abruch des Horts und des Jugendzentrums mit dem folgenden Neubau der Mensa und des Schulkomplexes für die Kiderlinschule sind geplant, allerdings liegt diesbezüglich noch Terminierung und auch keine Detailplanung, sondern nur die Schulerweiterungsstudie vor.

Sobald die neue Volksbücherei fertiggestellt ist, wird diese in das neue Gebäude einziehen, wodurch das Interimsgebäude der Volksbücherei im bestehenden Theater der HBS frei wird. Aktuell ist noch keine konkrete Nachnutzung für das sanierungsbedürftige und schwierig umnutzbare Theater festgelegt. Langfristig ist es denkbar, das auch das ehemalige Theater/Interims-VoBÜ abgerissen wird, und ein Neubau an dieser Stelle errichtet wird. Eine Nutzung ist noch nicht festgelegt. Auch ein zusätzlicher Sporthallenbau wird langfristig benötigt. Langfristig könnte aufgrund der Campusfernen Nutzungen (GrFA/Wohnhaus) bzw. der Überdimensionierung und möglichen Integration in Neubauten (Hausmeisterbüro) eine Neustrukturierung des Bereichs Hausmeisterbüro, Hausmeisterhaus und Grünflächenamt denkbar sein.



SCHNITT UND ANSICHT GEPLANTE VOLKSBUCHEREI O- W



NUTZER- UND SCHÜLER ZAHLEN PROGNOSE 2030

gemäß Staatlichem Schulamt Fürth



| | |
|---|---------|
| Hans Böckler Realschule | ca. 850 |
| Hans Böckler Wirtschaftsschule | ca. 500 |
| John-F.-Kennedy Grundschule | ca. 300 |
| Mittelschule a.d. Kinderlinstraße | ca. 360 |
| Fachakademie für Sozialpädagogik | ca. 200 |
| Jugendzentrum | ca. 50 |
| Hort zieht bis 31.12.2027 vom Campus weg | ca. 150 |

FLÄCHENBEDARFE FREIFLÄCHEN

gemäß Schulbauverordnung Bayern
(3m² je Schüler), Angaben Stadt



| | |
|---|-------------------------------------|
| Hans Böckler Realschule | 2.550 m ² |
| Hans Böckler Wirtschaftsschule | 1.500 m ² |
| John-F.-Kennedy Grundschule | 900 m ² |
| Mittelschule a.d. Kinderlinstraße | 1.080 m ² |
| Fachakademie für Sozialpädagogik | 600 m ² |
| Freisportanlagen: | |
| Kunstrasenfeld | 1 / 60 m x 90 m |
| Allwetterplatz | 1 / 28 m x 44 m |
| Laufbahn | 6 / 130 m |
| Kugelstoßanlage Kombi mit Beach-Volleyball | 16 m x 25 m |
| Hort | zieht bis 31.12.2027 vom Campus weg |

STELLPLATZBEDARFE

gemäß Stellplatzsatzung der
Stadt Fürth



Stellplatzbedarfe Gesamt:

| | |
|------------|-----|
| PKW: | 135 |
| Fahrrad: | 938 |
| Motorrad: | 71 |
| Lastenrad: | 10 |

Stellplatzbestand PKW

| | |
|------------------------------------|-----|
| Bestand: | 124 |
| mind. wegfallend: (Neubau VoBÜ) | 31 |

| | |
|---|---|
| Hans Böckler Realschule | PKW: 29 Fahrrad: 284 Motorrad: 29 Lastenrad: 2 |
| Hans Böckler Wirtschaftsschule | PKW: 21 Fahrrad: 167 Motorrad: 17 Lastenrad: 2 |
| John-F.-Kennedy Grundschule | PKW: 6 Fahrrad: 60 Motorrad: 11 Lastenrad: 2 |
| Mittelschule a.d. Kinderlinstraße | PKW: 7 Fahrrad: 120 Motorrad: 12 Lastenrad: 2 |
| Fachakademie für Sozialpädagogik | PKW: 20 Fahrrad: 40 Motorrad: 4 Lastenrad: 2 |
| Volksbücherei | PKW: 27 Fahrrad: 18 |
| Jugendzentrum | PKW: 1 Fahrrad: 10 |
| Mensa | PKW: 24 Fahrrad: 240 |
| Sporthallen <i>Doppelnutzung PP denkbar, bei Bestand/Bedarf nicht berücksichtigt</i> | PKW: 52 Fahrrad: 240 |
| Grünflächenamt <i>Bestandserhalt bzw. ggf. langfristig Abbruch bei Bestand/Bedarf nicht berücksichtigt</i> | PKW: 5 |

FLÄCHENBEDARFE GEBÄUDE - PLANUNG

gemäß Grundlagenkonzept
(Diederichs, 2023)



| | |
|---|-------------------------|
| Mensa (lt. Studie Diederichs 2023) | 1.625 m ² |
| Jugendzentrum alpha (analog Bestand) Freibereich für Aktivitäten | 736 m ² |
| Umkleidekabinen | 480 m ² |
| Mittelschule a.d. Kinderlinstraße | 7.188 m ² |
| Unterricht | 5.019,11 m ² |
| Arbeitsbereich | 411,97 m ² |
| Verwaltungsbereich | 375,55 m ² |
| Arbeitstechnischer Bereich/ Aufenthaltsbereich | 566,22 m ² |
| Ganztagsbereich | 380,25 m ² |
| Sonstige Flächen | 434,97 m ² |
| John-F.-Kennedy Grundschule | 5.046 m ² |
| Raumbedarfe durch Umzug Kiderlin gedeckt Fläche bestehende Gebäude: | 5.857 m ² |
| Nötige bauliche Erweiterungen Hans-Böckler Realschule Ersatzräume | 467 m ² |

LEITLINIEN

Auf Grundlage der Analyse des Bestands und der bestehenden Planungen und Bedarfe wurden übergeordnete Ziele und Leitlinien im Sinne einer dreifachen Innenentwicklung erarbeitet, die veranschaulichen welche Rolle der Südstadtcampus zukünftig im städtebaulichen Kontext spielen kann.

Die Rahmenplanung enthält Ideen und Grundlagen bezüglich einer effizienten und verträglichen baulichen Entwicklung und zeigt deren räumliche und zeitliche Möglichkeiten.

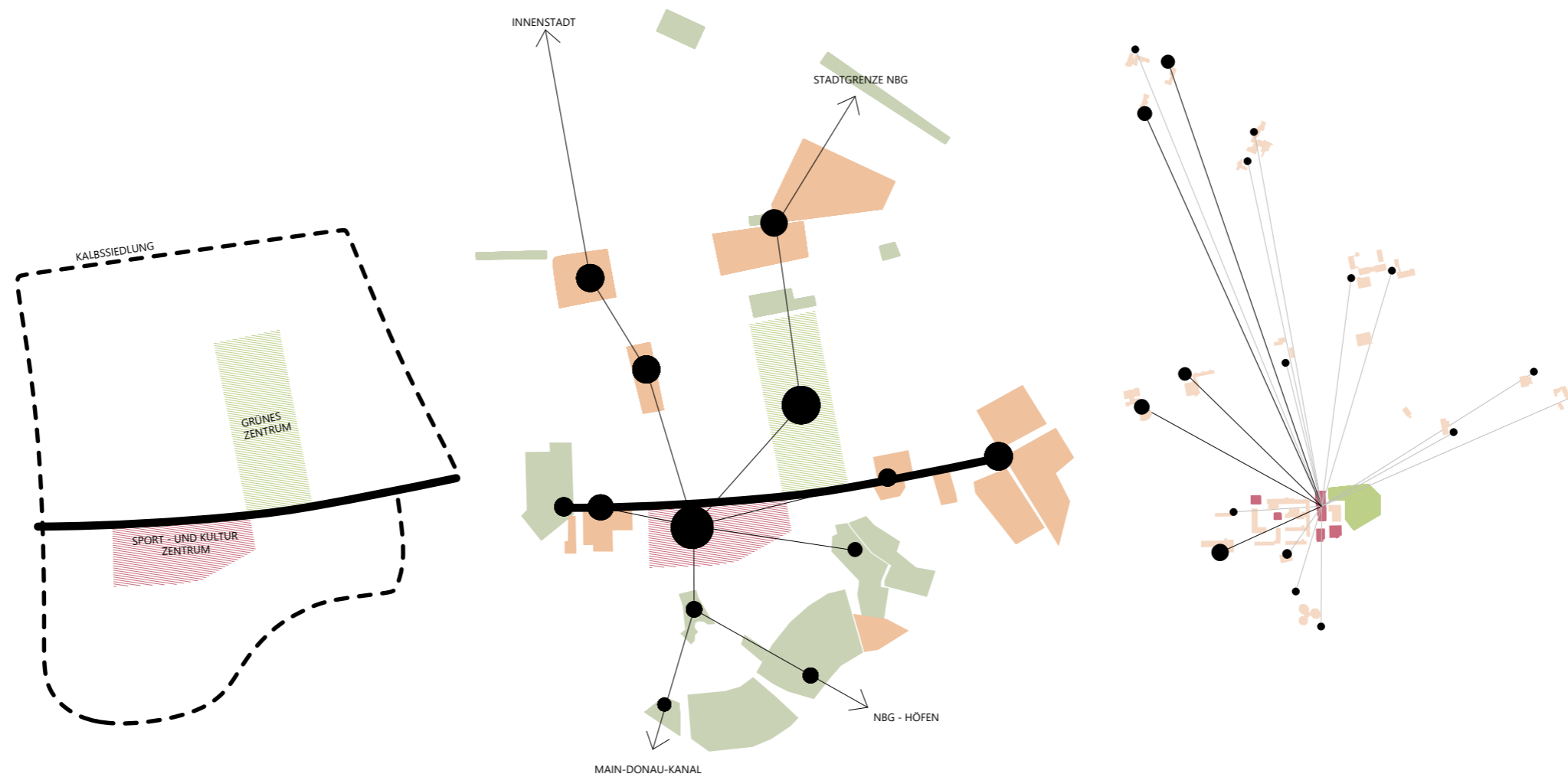
In Bezug auf eine aktive und nachhaltige Mobilität und Verbesserung der Freianlagen wird ein Erschließungskonzept zur Bündelung des ruhenden Verkehrs und zur Verbesserung der Durchlässigkeit für Fuß- und Radfahrer vorgeschlagen.

Im Sinne einer klimaangepassten blaugrünen Stadtentwicklung beinhalten die Leitlinien außerdem Vorschläge zur Gestaltung und Anordnung der Grünflächen im Sinne einer zirkulären Regenwasserwirtschaft, zur Entsiegelung und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

RÄUMLICHE ZIELSETZUNGEN IM KONTEXT

VOM INTROVERTIERTEN SCHULCAMPUS ZUR VIELFÄLTIGEN BILDUNGS- BEGEGNUNGS- UND SPORTSTÄTTE

DER SÜDSTADTCAMPUS ALS ...



...TEIL DES KULTUR-UND NAHERHOLUNGS-
ZENTRUMS DER KALBSSIEDLUNG

...MULTIFUNKTIONALER BEGEGNUNGS- UND
AUFENTHALTSTRITTSTEIN IM STÄDTISCHEN
KONTEXT

...OFFENER ANZIEHUNGSPUNKT FÜR DIE
BILDUNGS- UND JUGENDEINRICHTUNGEN IN
DER SÜDSTADT

ÜBERGEORDNETE ZIELSETZUNGEN

UMWELT UND KLIMA: BLAU-GRÜNE STADTENTWICKLUNG

Erhaltung und Schaffung von Grünstrukturen, Biodiversität

- Entwicklung von standortgerechten, klimaangepasst bepflanzten Grünbereichen
- Minderung der Auswirkungen des Klimawandels, (Hitzeinseln, Extremwetterereignisse) durch kühlende und retentionsfähige Begrünung
- Förderung von biodiverser Dach- und Fassadenbegrünung
- Schaffung und Erhaltung von bestehenden Biotopverbundsystemen, naturnahe Bereich
- Einrichtung von schulischen und ggf. halböffentlichen Gemeinschaftsgärten
- Einrichtung von Nistplätzen und Lebensräumen für Vögel und Insekten. ggf. in Schulprojekten
- Wiederverwendung von Abbruchmaterialien in der Neuplanung (z.B bestehende Pflaster als Einfassungen, Zäune als Rankegerüste)

Zirkuläres Regenwassermanagement

- Starkregenvorsorge - Entsiegeln, Integration von Retentionsräumen und Rigolen
- Förderung der Nutzung von Regenwasser und Grauwasser-Recycling
- Integration von Aufenthaltsqualität auch an heißen Tagen - Schaffung von zugänglichen Wasserbereichen und Trinkspendern

Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien

- Integration von Solaranlagen und bestehender Fernwärme

GESTALTUNG

Offener Charakter

- Transparente Erdgeschossbereiche, überhängende „Gebäudenasen“, wenn möglich
- keine Einfriedungen, Eingangsbereiche zum Campus einladend und offen gestalten
- natürliche Farben und Materialien (z.B. Holzbauweise)
- Schaffung eines einheitlichen Gesamtbildes
- Optimierung der Wegefindung, Zonierung, und Orientierung
- Sichere und inklusive Gestaltung (barrierefrei, Beleuchtung)

STÄDTEBAU

- Verträgliche Verdichtung - Bezug zum Kontext, Flächenupcycling
- Berücksichtigung bestehende Planung
- Deckung der Flächenbedarfe, mögliche Mehrbedarfe berücksichtigen
- Effiziente und Kompakte Innenentwicklung, Anbau, Umbau, Sanierung
- Mögliche bauliche Kapazitäten für zukünftige Entwicklung und Umbau mitdenken
- Mitdenken von Tiefgaragenlösungen bzw. Parkhausmöglichkeiten
- Entwicklung von eines Campus, der die soziale Durchmischung im Quartier unterstützt und ein breites Spektrum an sozialen und kulturellen Angeboten zugänglich macht/ Begegnungsräume in Gebäuden schaffen
- Berücksichtigen der zeitlichen Komponente

ERSCHLIEßUNG/MOBILITÄT

Einbindung bestehende Bedarfe | Planungen

- Verbesserung der Durchwegung/ Permeabilität für Fußgänger und Verknüpfung von Sportfläche- Campus. Zäune auf das notwendige Maß beschränken
- Einbindung Verkehrsplanung Fronmüllerstraße
- Stellplatzbedarfe für MIV und Rad,
- Schaffen von sicheren Querungsmöglichkeiten und Routen für die von außerhalb kommenden Nutzer der Mensa
- Reibungslose Anbindung Campus an externe Verkehrsnetze, innerer Campusbereich bis auf Lieferverkehr und Feuerwehrezufahrten autofrei/verkehrsberuhigt

Förderung nachhaltiger Mobilität

- Multimodalität, Quartiersparken mitdenken
- Angeboten für Elektrofahrzeug (Ladesäulen), Bike- und Carsharing
- Durchgängige Integration von Barrierefreiheit
- Reduktion Flächenverbrauches MIV zugunsten von grünen, klimawirksamen Aufenthaltsflächen

NUTZUNG

Integration von halböffentlichen Nutzungen

- Multifunktionalität: Schaffung von flexibel nutzbaren Freiflächen, die sich für verschiedene Aktivitäten eignen und unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden
- Integration von Bereichen für Veranstaltungen/ Feste/Begegnung/Ruhe
- Schaffung von öffentlich nutzbaren Treffpunkten - auch abends und an Wochenenden nutzbar (Sicherheit/ Beleuchtung)
- Integration von geschlossenen/abschließbaren Schulhöfen mit Option zur außerschulischen öffentlichen Nutzung außerhalb der Schulzeiten

Deckung der Schulbedarfe

- Bedarfe Gebäudefläche
- Bedarfe Pausenhoffläche
- Bedarfe Sportflächen

LANGFRISTIGE ZIELE

Nachhaltige Stadtentwicklung und zirkuläre Bauweise

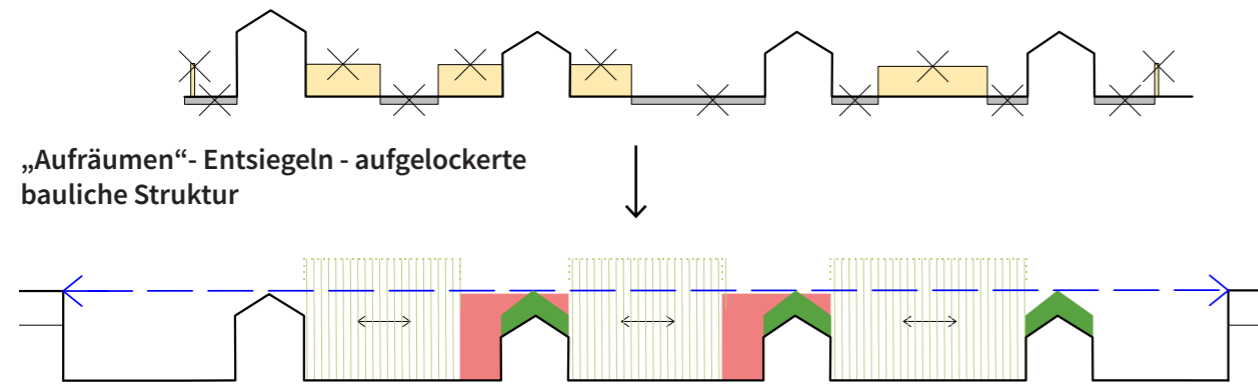
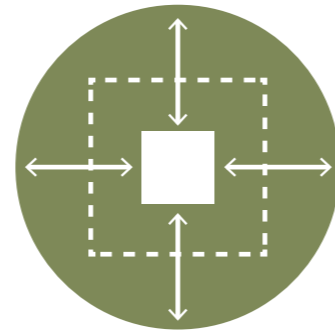
- Förderung von umweltfreundlichen und zirkulären Baumaterialien und -techniken z.B. durch
- Integration von Nachhaltigkeitskriterien und Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in Bau- Planungs und Ausschreibungsprozess (DGNB, Madaster, BREEAM, LEED etc.)
- Abbruch/Sanierung und Umbau der bestehenden Bausubstanz unter Einbezug von nachhaltigen Gesichtspunkten (Lifecycleanalyse, graue Energie)

Umwelterziehung und Bewusstseinsbildung

- Einbeziehung relevanter Interessengruppen in Planungsprozesse
- Integration von Umwelt- und Klimabildung in Schulen und Bildungseinrichtungen durch Projekte auf dem Campus z.B.
- Planung und Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten, Recycling, Kreislaufwirtschaft, .

OFFENE UND KOMPACTE CAMPUSSTRUKTUR

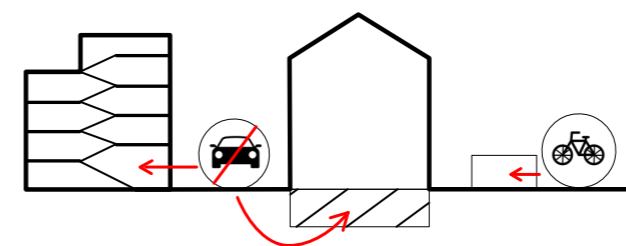
Die Rahmenplanung schlägt für den Campus städtebaulich eine offene und kompakte Entwicklung vor, um eine effiziente Flächennutzung und eine höhere Aufenthaltsqualität und Permeabilität zu erreichen. Im Rahmen der langfristigen Entwicklung der Bestandsgebäude können störende Gebäudeelemente entfernt sowie, soweit baulich möglich, bestehende Gebäude aufgestockt oder baulich erweitert werden. So kann der Campus baulich gleichzeitig verdichtet und geöffnet werden und eine aufgelockerte bauliche Struktur entstehen.



Kompakte, verträgliche Innenentwicklung

BÜNDELUNG DES RUHENDEN VERKEHRS

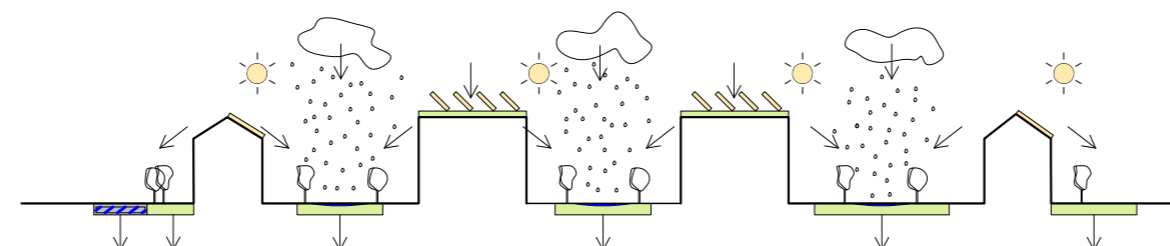
Als weiteres bauliches Kernelement wird die Bündelung des ruhenden Verkehrs in den Eingangszonen vorgeschlagen, um den Campus autofrei und damit nutzerfreundlicher zu gestalten. Fahrradstellplätze können in Fahrradgaragen aggregiert werden. Durch die Konzentration der Parkplätze entsteht wertvoller Raum, der anderweitig genutzt werden kann. Gleichzeitig wird die Flächenversiegelung im zentralen Bereich des Campus deutlich reduziert.



Parkraum bündeln

MAXIMIERUNG VON GRÜNFLÄCHEN, ENTSIEGELUNG, RETENTIONSRAUM UND AUFENTHALTSQUALITÄT

Die Umsetzung dieser Kernelemente ermöglicht langfristig durch die entstehenden Freiräume die Schaffung eines Stadtklima- und umweltfreundlichen Campus - mit großzügigen Grünflächen, reduzierter Versiegelung und effektive Retentionsräumen, der den Herausforderungen des Klimawandels durch zirkuläre Regenwasserwirtschaft und der Integration von schattenspendenden Gehölzstrukturen besser gewachsen ist. Diese Maßnahmen fördern eine hohe Aufenthaltsqualität und bieten den Nutzern eine einladende, nachhaltige Umgebung für Bildung und Erholung.

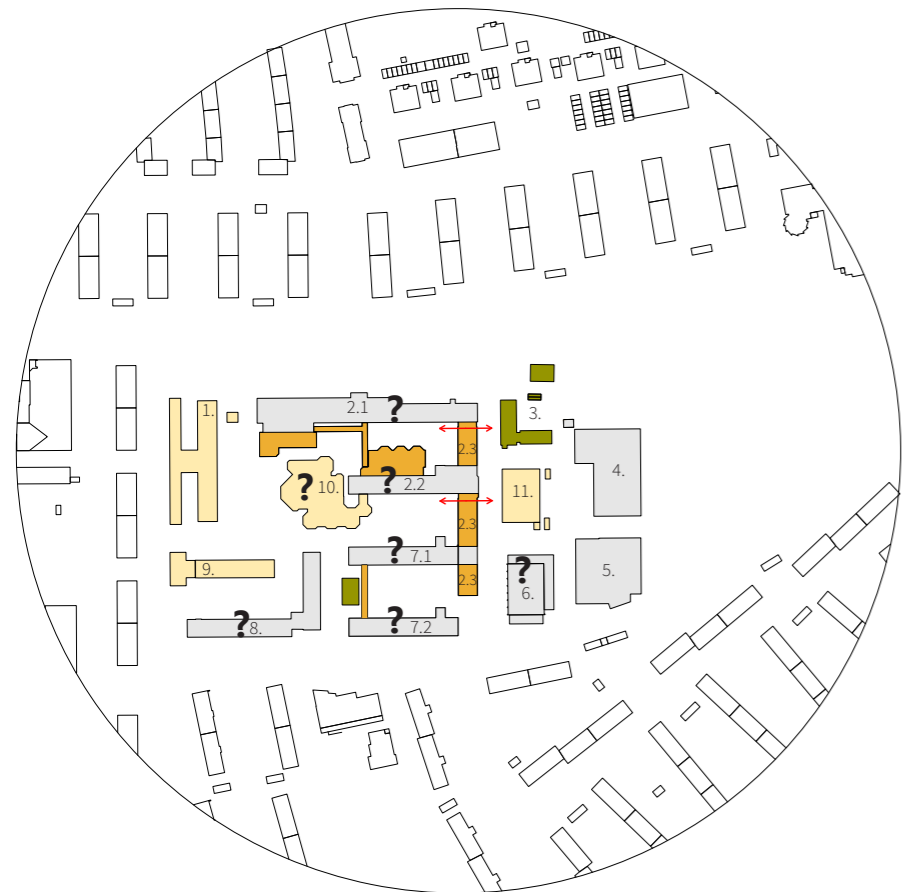


Einladender, blaugrüner Campus

| | | | |
|---|-------------------------------------|---------------------------------------|--|
| 1. Bestand Neubau Volksbücherei | 3. Grünflächenamt Hausmeisterhaus | 6. Horst Weidemann Sporthalle | 9. Bestand Hort V Neubau Kiderlin Mittelschule |
| 2.1 - 2.3 Hans-Böckler- Real- und Wirtschaftsschule | 4. Fachakademie für Sozialpädagogik | 7.1 - 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule | 10. Sanierung Theater Neubau Mehrzweckhalle |
| | 5. Hans-Böckler Sporthalle | 8. MS Kiderlin GS John-F.-Kennedy | 11. Bestand JUZ Neubau Mensa mit JUZ |

OFFENE UND KOMPAKTE STRUKTUR

ABBRUCH | KOMPAKTE CAMPUSSTRUKTUR



● **geplanter/ möglicher Abbruch**

● **störende Gebäudekörper/ campusfernen Nutzungen**

● **möglicher Rückbau Gebäudeteile, die der Kompaktheit des Campus entgegenstehen/ „Verbau“ 1980er**

↔ **Permeabilität Fußgänger / Öffentlichkeit erhöhen/ herstellen (Durchbrüche, Durchgänge)**

? **Sanierungsbedarf und Möglichkeiten prüfen**

NEUBAU, ERWEITERUNG UND AUFSTOCKUNG



○ **mögliche Baufelder:**
Neubau Volksbücherei
Neubau Kiderlin Mittelschule
Neubau Mensa | JUZ,
Vorschlag Neu bau Mehrzweckhalle
Vorschlag Parkhaus, GrFA, Sporthalle

● **langfristiger Rückbau denkbar, kurzfristig Durchgänge schaffen**

● **Planung Neubau**

● **Vorschlag Neubau**

● **Mögliche Bereiche für Anbauten und alternative Kubaturen**

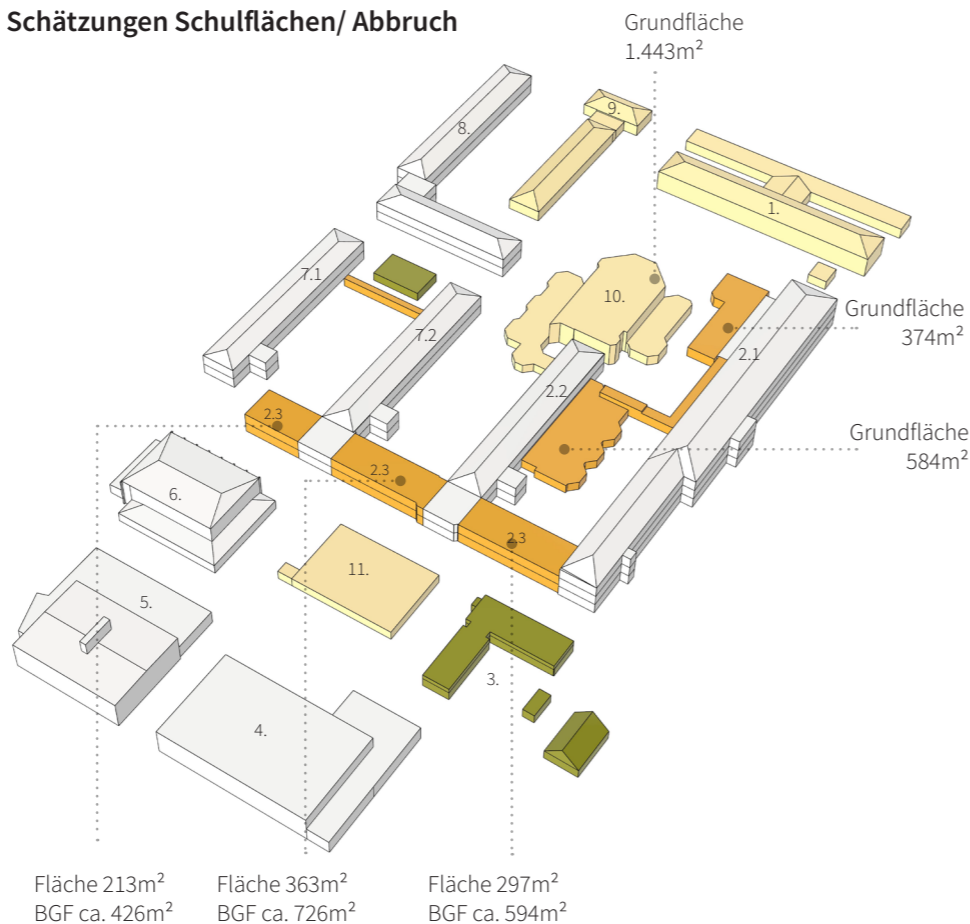
● **Aufstockungspotenzial bis III+D (Orientierung am Bestand)**

↔ **Permeabilität Fußgänger / Öffentlichkeit erhöhen/ herstellen**

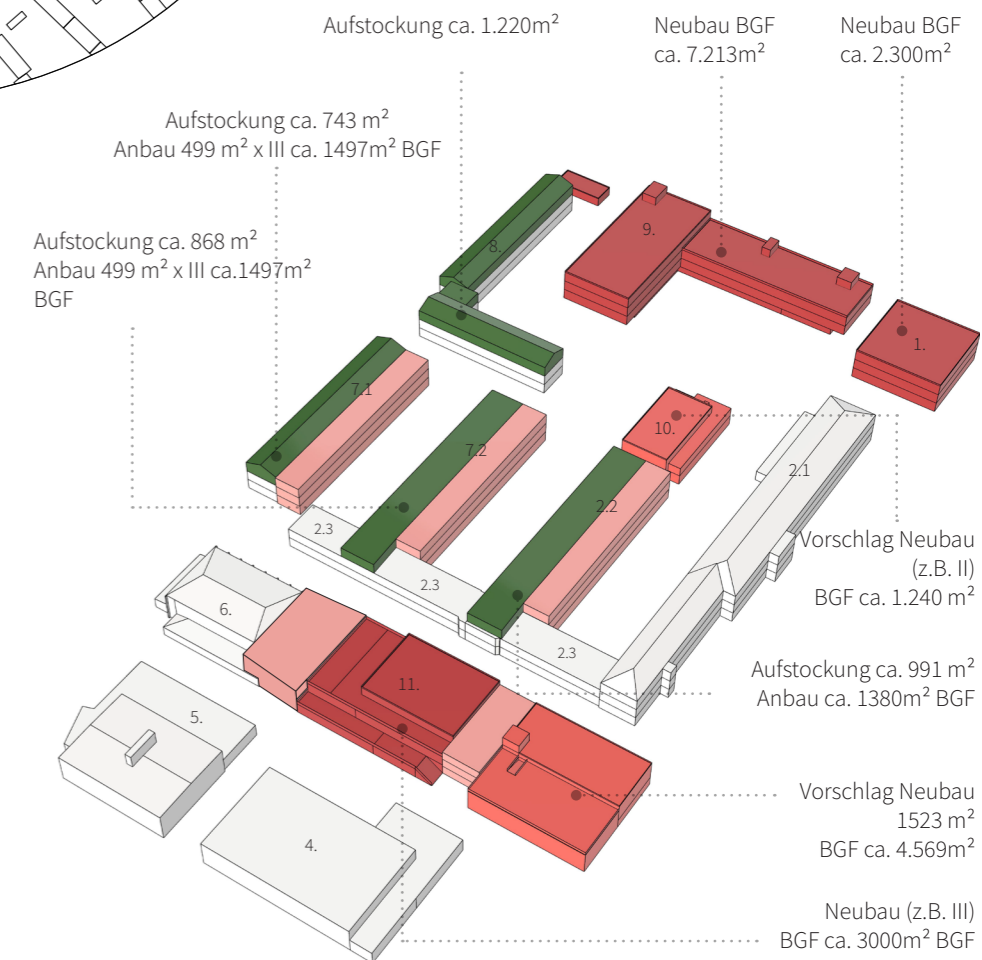
↔ **Bezug zum Umfeld und zu geplanten Gebäuden**

Im Rahmen der Planung für den Südstadtcampus wurden gezielte Maßnahmen identifiziert, um eine kompakte, offene und funktionale Campusstruktur zu schaffen. Die geplanten Abbrüche, beige dargestellt, betreffen Gebäude, die stark sanierungsbedürftig sind oder nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechen, sowie Gebäude für die ein Abbruch bereits geplant ist. Bezüglich des unförmigen Gebäudekörpers des Theater/Interims-VOBÜ (10) aus den 1980ern mit all seinen An- und Nebenbauten ist im Sinne der kompakten Entwicklung ein Abbruch denkbar, sollte sich eine Sanierung und Umnutzung als unwirtschaftlich oder sehr Aufwendig darstellen. Störende Gebäudekörper mit campusfernen Nutzungen, grün dargestellt, sollen wenn möglich langfristig entfernt werden, um die Flächen in den Campus zu integrieren und die Bauflächen effizient zu nutzen. Dies betrifft das Grünflächenamt, die beiden Hausmeistergebäude (Wohnhaus, überdimensioniertes Büro, Nr. 3) und die zugehörige Nebenanlagen. Zudem wird der Rückbau von Gebäudeteilen vorgeschlagen, die der angestrebten Kompaktheit und Offenheit des Campus entgegenstehen. Die betroffenen Gebäudeteile sind jeweils in orange markiert und sind hauptsächlich Anbauten aus den 1980ern.

Schätzungen Schulflächen/ Abbruch



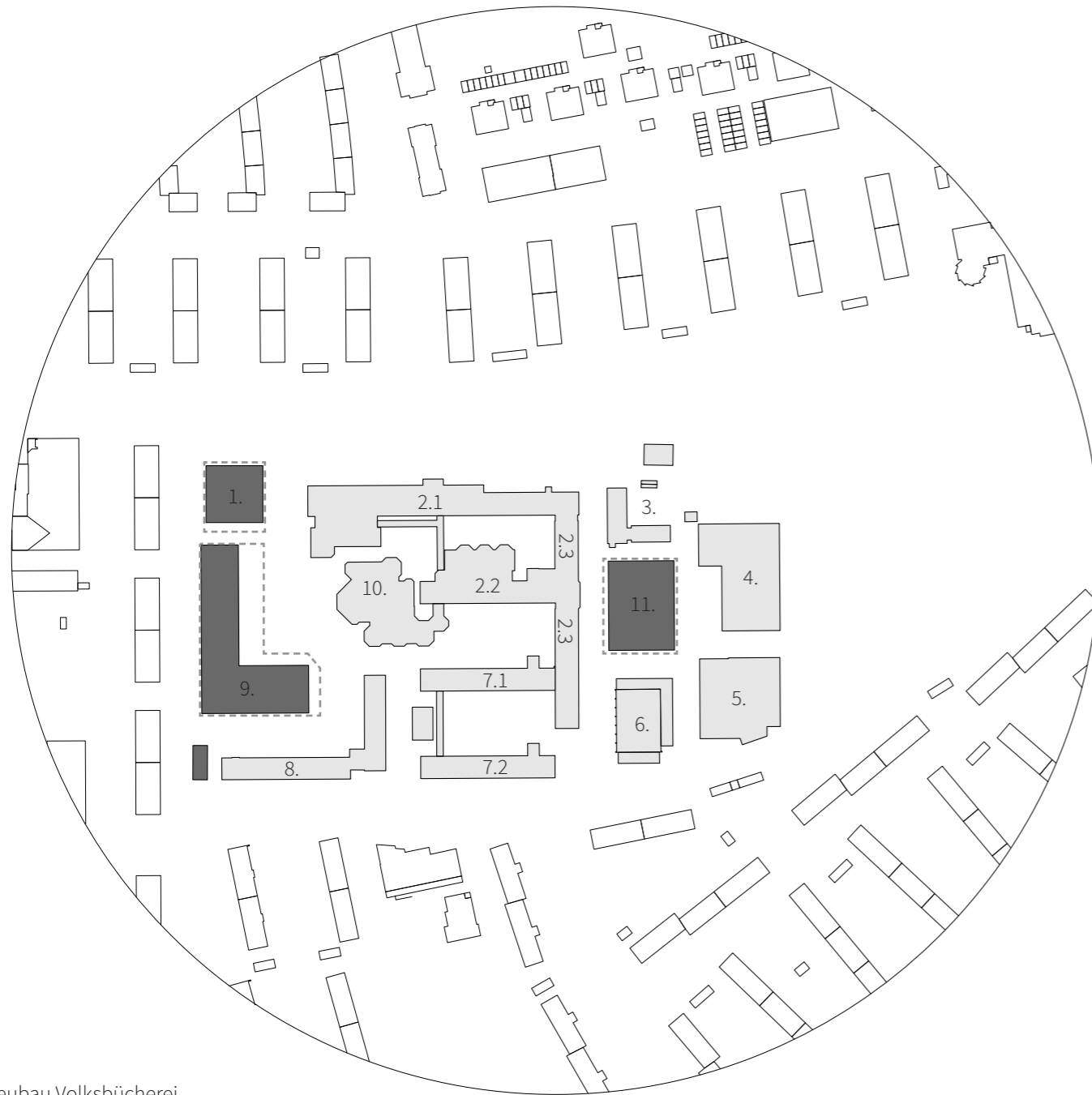
Die Umstrukturierung hin zu einem kompakten Campus kann langfristig durch eine gezielte Kombination aus Rück-, An- und Neubau, Sanierung, und Aufstockung umgesetzt werden. Durch Aufstockung, An- und Umbau können Kapazitäten bei Bedarf erweitert und Ausgleich für die wegfallenden Gebäude/Nutzungen geschaffen werden. Zusätzlich zu den bereits geplanten Bauten werden mögliche Baufelder für langfristig denkbare Gebäude/Nutzungen im Sinne einer effizienten Innenentwicklung und unter Berücksichtigung möglicher Mehrbedarfe/ Nutzungsergänzungen vorgeschlagen (z.B. Theater/Aula, Sporthalle, Quartiersparkhaus für maximale Bündelung der Stellplätze). Diese sollen so angeordnet werden, dass Sie sich an den bestehenden Gebäudestrukturen orientieren. In den zentralen Gebäuden der Hans-Böckler-Schule (2.2) und der John-F.-Kennedy-Schule (7.1,7.2) besteht aufgrund der, im Grundriss nördlich liegenden Erschließungsgängen grundsätzlich ein Anbaupotenzial (Klassenräume nach Norden). Mögliche Anbauten sollen so geplant werden, dass sie harmonisch und kompakt an die bestehende Gebäudestruktur andocken. Zusätzlich gibt es, hinsichtlich des bestehenden Maßes der Nutzung im Umfeld grundsätzlich ein Aufstockungspotenzial auf bis zu III+D, was in Bezug auf Sanierungsbedarf, Statik etc. geprüft werden sollte (2.2, 7.1,7.2,8). Ausgenommen sind hierbei die Neuplanungen, das Hauptgebäude der HBS (2.1), das sich hinsichtlich der Geschossigkeit bereits am Umfeld orientiert, die Sporthallen (5,6), die Fachakademie und der in Nord-Süd-Richtung verlaufende Riegel (2.3 langfristig eher Rückbau/teilweise Aufstockung mit 2.2).



Erweiterungsmöglichkeiten Kompakte und offene bauliche Struktur

BAULICHE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

V0: Aktuelle Planung/Konzept: Neubau VOBÜ, MS Kiderlin, Mensa/JUZ, Umbau | Ertüchtigung Theater

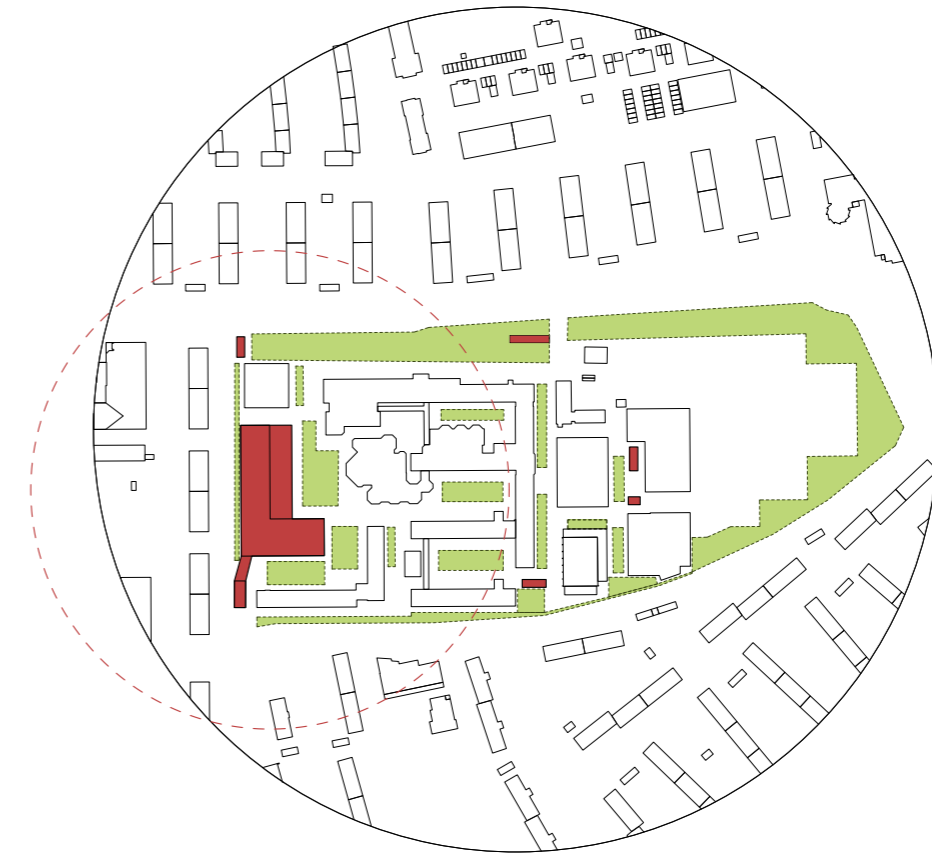


- 1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 - Hans-Böckler-Real- und
2.3 Wirtschaftsschule
- 3. Grünflächenamt | Hausmeisterhaus
- 4. Fachakademie für Sozialpädagogik
- 5. Hans-Böckler Sporthalle
- 6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F.-Kennedy Grundschule
- 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule
- 8. MS Kiderlin und GS John-F.-Kennedy
- 9. Neubau Kiderlin Mittelschule
- 10. Sanierung und Umnutzung Theater
- 11. Neubau Mensa | JUZ

Als Grundvariante wurde die bisherige Planung mit dem Neubau der Volksbücherei (VoBÜ, 1), der MS-Kiderlin (9) und der Mensa/JUZ (11) untersucht. Grünflächenamt und Hausmeistergebäude (3) sowie die Anbauten am Gebäude der Realschule (2.2) bleiben erhalten. In der Variante wird davon ausgegangen, dass das Theater (10) saniert und umgenutzt werden kann. Um die Stellplatzbedarfe (bestehend, Neuplanung) im Sinne des Leitbildes zu bündeln und um die Freiflächen als klimaaktive Aufenthaltsbereiche nutzen zu können soll eine Tiefgarage unter dem Neubau der MS-Kiderlin (9) integriert werden. Dabei gibt es grundsätzlich die Möglichkeit zur eingeschossigen Ausführung (A) unter der Gebäudekubatur und als Alternative, eine mehrgeschossige Ausführung bzw. eine Ausführung des Tiefgaragenkörpers über die Gebäudekubatur hinaus (B). In der Variante A können ca. 85 Stellplätze untergebracht werden, wobei noch ca. 50 Stellplätze (MIV) oberirdisch verbleiben. In Alternative B können fast alle Stellplätze gebündelt werden, allerdings bedeutet ein großer Tiefgaragenkörper durch notwendige Aufbauten eine Einschränkung der Möglichkeiten zur Bepflanzung und Nutzbarkeit sowie der Klimawirkung (Retention, Wasserrückhalt, Bepflanzung mit Gehölzen). Durch die bestehenden Anbauten im Bereich des nördlichen Pausenhofs der HBS (2.1) im Vergleich mit den anderen Varianten nur sehr klein zu dimensionieren und bieten daher weniger Aufenthaltsqualität und ebenso eine eingeschränkte Funktion im Sinne der Klimawirkung. Durch die Anbauten und Nebenanlagen des bestehenden Theaters (10) sind diese Funktionen ebenfalls eingeschränkt. Ein öffentlicher Platzbereich vor dem Theater ist durch die beengte Raumsituation und der notwendige Umgang mit der Topografie nur schwer realisierbar. Zusätzlicher möglicher Mehrbedarf (Erweiterungsmöglichkeiten Schulbedarf, Zwischennutzung bei Umbau, Bündelung der Schulstandorte) wird in dieser Variante nur im Sinne der Neubauten gedeckt (Neubau Mensa/JUZ Nr. 11, Neubau VoBü Nr. 1, Neubau Ms-Kiderlin Nr. 9). Da im Gespräch der Wunsch geäußert wurde, einen möglichen Abbruch des Theaters (Nr. 10) und mögliche Aufstockungs- und Entwicklungsmöglichkeiten mitzudenken, wurde diese Variante nicht weiterverfolgt.

V0-A: Version mit großer Tiefgarage -

Bedeutung für oberirdischen Parkplatzbedarf und Grünflächendimension



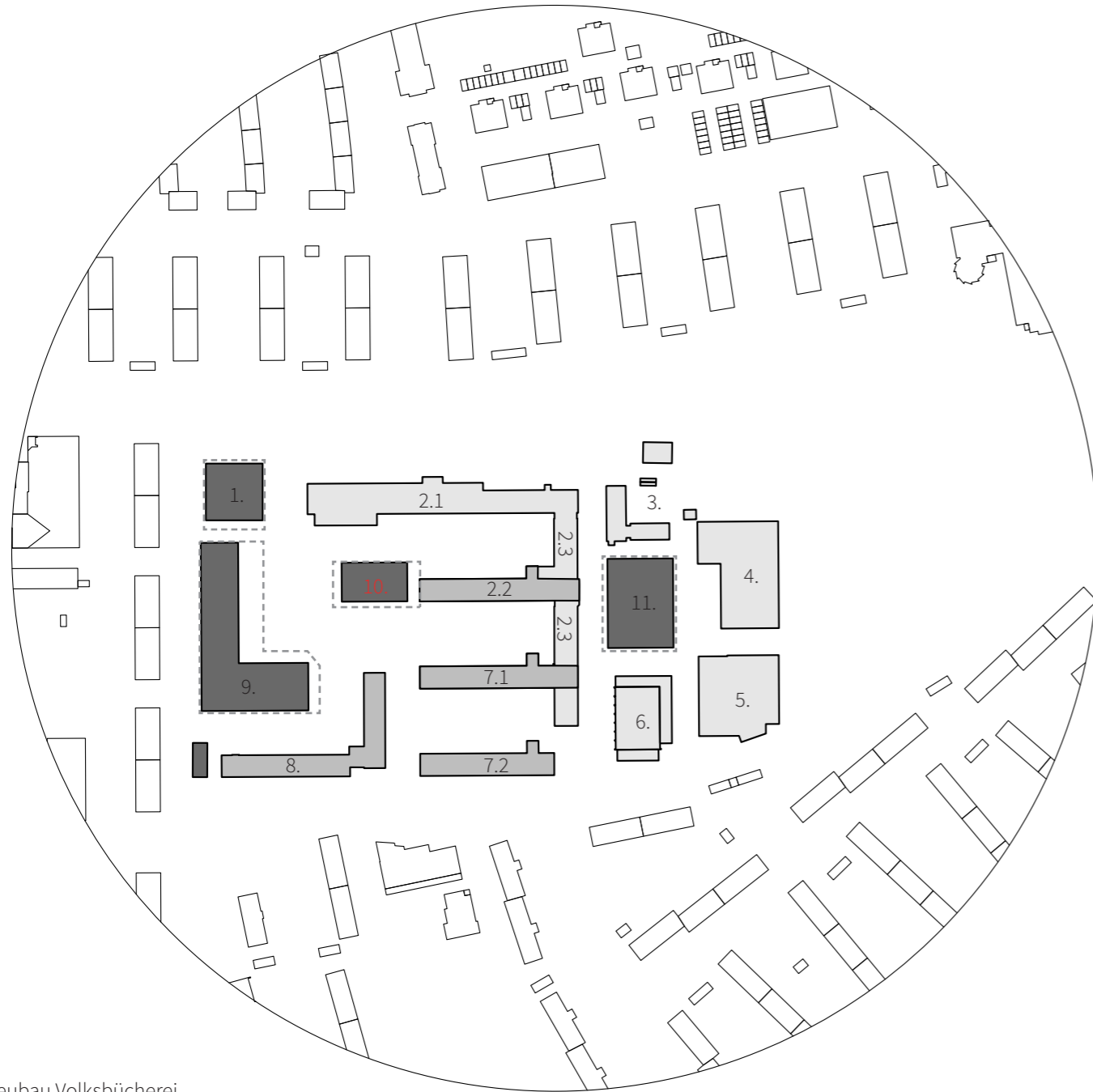
V0-B: Version mit kleiner Tiefgarage -

Bedeutung für oberirdischen Parkplatzbedarf und Grünflächendimension



BAULICHE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

V1: Geplanter Neubau + Umstrukturierung/ Rückbau, Integration Tiefgarage MS Kiderlin, Erhalt Grünflächenamt, Vorschlag Ersatzbau für das Theater (Mehrzweckhalle), Aufstockung Bestand



- 1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 - Hans-Böckler-Real- und
2.3 Wirtschaftsschule
- 3. Grünflächenamt | Hausmeisterhaus
- 4. Fachakademie für Sozialpädagogik
- 5. Hans-Böckler Sporthalle
- 6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F.-Kennedy Grundschule
- 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule
- 8. MS Kiderlin und GS John-F.-Kennedy
- 9. Neubau Kiderlin Mittelschule
- 10. **Vorschlag Mehrzweckhalle mit Aula und Cafeteria**
- 11. Neubau Mensa | JUZ

In dieser Variante wird davon ausgegangen, dass eine Sanierung und Umnutzung des Theaters nicht möglich ist und ein Rückbau angestrebt wird. Diese Variante erweitert außerdem die bisherige Planung durch eine Umstrukturierung im Sinne eines offenen und kompakten Campus. Ineffiziente Gebäudekörper (in Bezug auf Kompaktheit, Geschossigkeit, Ausnutzung Fläche) und schulferne Nutzungen können rückgebaut werden (zwischen Gebäude 2.1 und 2.2 sowie zwischen 7.1 und 7.2), um die Möglichkeiten für Freiraumqualität- und Ausstattung sowie die Klimawirksamkeit zu verbessern. Raumbedarfe durch rückgebauten Gebäudeteile können durch Aufstockung auf die umgebende Geschossigkeit von 3+D (Gebäude 8, 7.2) und durch einen möglichen An- und Umbau sowie Aufstockung (Gebäude 2.2, 7.1) kompensiert werden. Dadurch entstehen große, nutzbare Freiflächen und kompakte Gebäudekörper.

Der dadurch entstehende Bedarf an Veranstaltungsräumen (Aula, Theater, Kino, Mehrfachnutzungen, öffentlichen Nutzung), aber auch ein möglicher Mehrbedarf an Möglichkeiten für kleinräumige Sportnutzungen (z.B. Grundschule) kann durch einen Neubau einer multifunktionalen Halle gedeckt werden. In dieser kann im EG Platz für eine Cafeteria und eine Aula und im OG ein mehrfach nutzbarer Hallenraum integriert werden.

Auch in dieser Variante ist eine Tiefgarage zur Bündelung des Stellplatzbedarfs zur Maximierung der Freiflächen geplant. Die Vor- und Nachteile der Tiefgaragenvarianten decken sich mit V0.

In dieser Variante bleiben das Hausmeistergebäude und das Grünflächenamt erhalten. Die Variante wurde nicht im Testentwurf weiterverfolgt, da im Planungsprozess im Gespräch mit den Beteiligten Stellen der Wunsch geäußert wurde, das Baufeld im Osten zu erweitern und einen möglichen Abbruch/ eine Änderung der Gebäude (3) mitzudenken.

V1-A: Version mit großer Tiefgarage -

Bedeutung für oberirdischen Parkplatzbedarf und Grünflächendimension



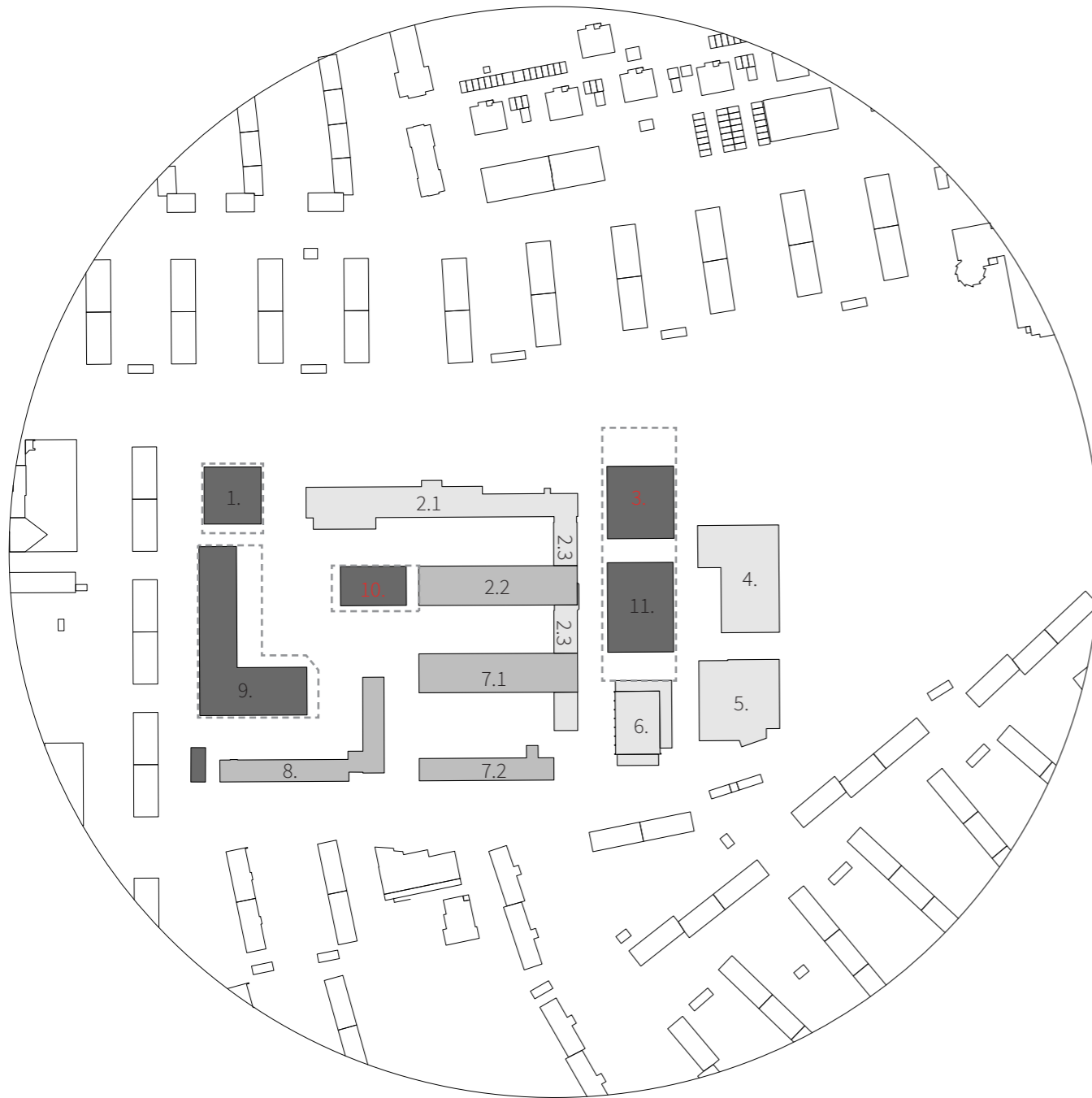
V1-B: Version mit kleiner Tiefgarage -

Bedeutung für oberirdischen Parkplatzbedarf und Grünflächendimension



BAULICHE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

V2: Geplanter Neubau + Umstrukturierung/ Rückbau, Integration Tiefgarage MS Kiderlin, Vorschlag Neubau Parkhaus an der Frömmüllerstraße, Vorschlag Ersatzbau Theater (Mehrzweckhalle), Anbau und Aufstockung



V2: Version mit kleiner Tiefgarage und Parkhaus
Bedeutung für oberirdischen Parkplatzbedarf und Grünflächendimension

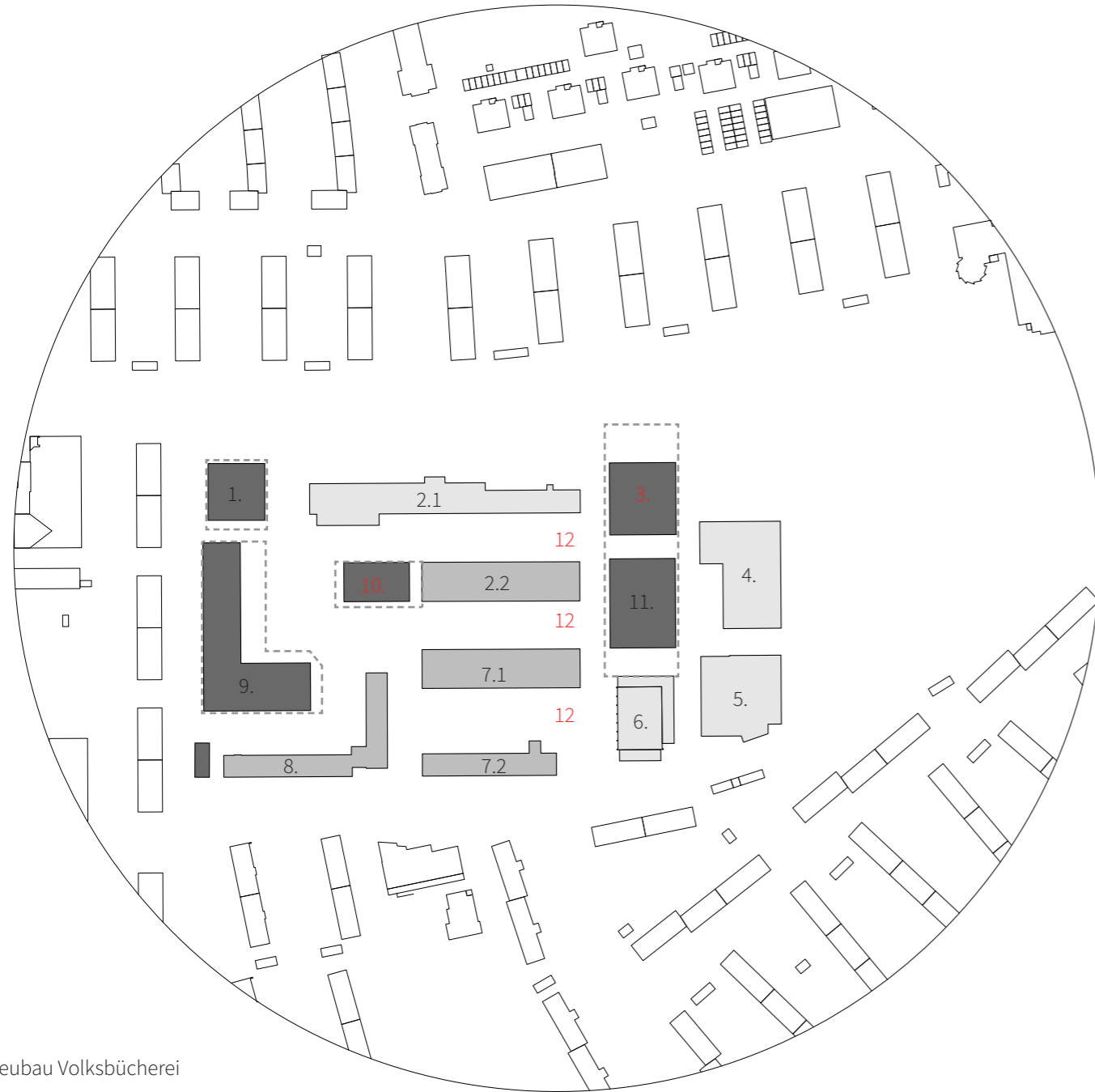


- 1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 - Hans-Böckler-Real- und
- 2.3 Wirtschaftsschule
- 3. Vorschlag Parkhaus (evtl. Kombination mit GrFA)
- 4. Fachakademie für Sozialpädagogik
- 5. Hans-Böckler Sporthalle
- 6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F.-Kennedy Grundschule
- 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule
- 8. MS Kiderlin und GS John-F.-Kennedy
- 9. Neubau Kiderlin Mittelschule
- 10. Vorschlag Mehrzweckhalle | Cafeteria | Aula
- 11. Neubau Mensa | JUZ

Die für den Testentwurf ausgewählte Variante, erweitert das Konzept der Variante 1 durch die Erweiterung des Baufelds im Osten um den Bereich des GrFA. Zur effizienten Nachverdichtung der Fläche wird der Neubau eines Quartiersparkhauses (3) vorgeschlagen, um kurze Laufwege, insbesondere zu den östlichen Teilbereichen zu ermöglichen und um den nutzbaren Freiraum zu maximieren bzw., bis auf eine Grundausrüstung mit barrierefreien Stellplätzen, die Stellplatzflächenbedarfe für den MIV komplett zu bündeln. In der Variante ist eine zeitlich versetzte, mittel- bis langfristige Entwicklung der erweiterten Baufläche im Nordosten denkbar: Beginn der Entwicklung ist der Neubau Mensa/JUZ (11) und sobald ein geeigneter Ersatzstandort für das GrFA gefunden ist, kann das Parkhaus realisiert werden, um die Stellplätze zu bündeln und, um so einen Mehrwert für die Nachbarschaft zu erwirken (Quartiersgarage, Mobilitätshub nahe Bushaltestelle, Anbindung Innenstadt-Frömmüllerstraße-Südwesttangente). Eine mögliche Integration des Grünflächenamts in den Gebäudekörper des Parkhauses erscheint denkbar, wurde jedoch nicht weiter verfolgt. Analog zu Variante 1 können Raumbedarfe durch rückgebaute Gebäudeteile durch Aufstockung auf die umgebende Geschossigkeit von 3+D (Gebäude 8, 7.2) und durch einen möglichen An- und Umbau sowie Aufstockung (Gebäude 2.2, 7.1) kompensiert werden. Aus den möglichen Varianten wurde unter Berücksichtigung einer langfristigen Umstrukturierung und der übergeordneten Leitlinien die Variante 2 ausgewählt, um eine maximale Ausnutzung der Bau- und Grünflächen bei gleichzeitig vollständiger Bündelung der MIV-Stellplätze und die Schaffung eines Mehrwerts für das Quartier zu ermöglichen. Außerdem spricht für die Variante 2 der mittelfristige Erhalt des Grünflächenamts die zeitversetzte Umsetzbarkeit bzw. die Flexibilität bezüglich der Möglichkeit zum Neubau des Parkhauses, sobald ein Ersatzstandort gefunden ist. Es wird die Überprüfung der Machbarkeit einer Integration von Parkhaus und GrFA-Nutzung vorgeschlagen. Zusätzlich zeigt die Variante eine effiziente und hohe Verdichtung der Schulnutzung (Aufstockung bis III+D, Anbau) unter Berücksichtigung des Umfelds, von möglichen schulischen Mehrbedarfen und dem Ziel einer großflächigen und qualitativ hochwertigen Freiraumausstattung.

BAULICHE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

langfristige Alternative V2: Geplanter Neubau + Umstrukturierung/ Rückbau, Integration Tiefgarage MS Kiderlin, Vorschlag Neubau Parkhaus an der Fronmüllerstraße, Vorschlag Ersatzbau Theater (Mehrzweckhalle), Anbau und Aufstockung, Erhöhung der Durchlässigkeit durch Abbruch des Nord-Süd Gebäuderiegels der Hans-Böckler-Schule



langfristige Alternative V2: Version mit kleiner Tiefgarage und Parkhaus
Bedeutung für oberirdischen Parkplatzbedarf und Grünflächendimension



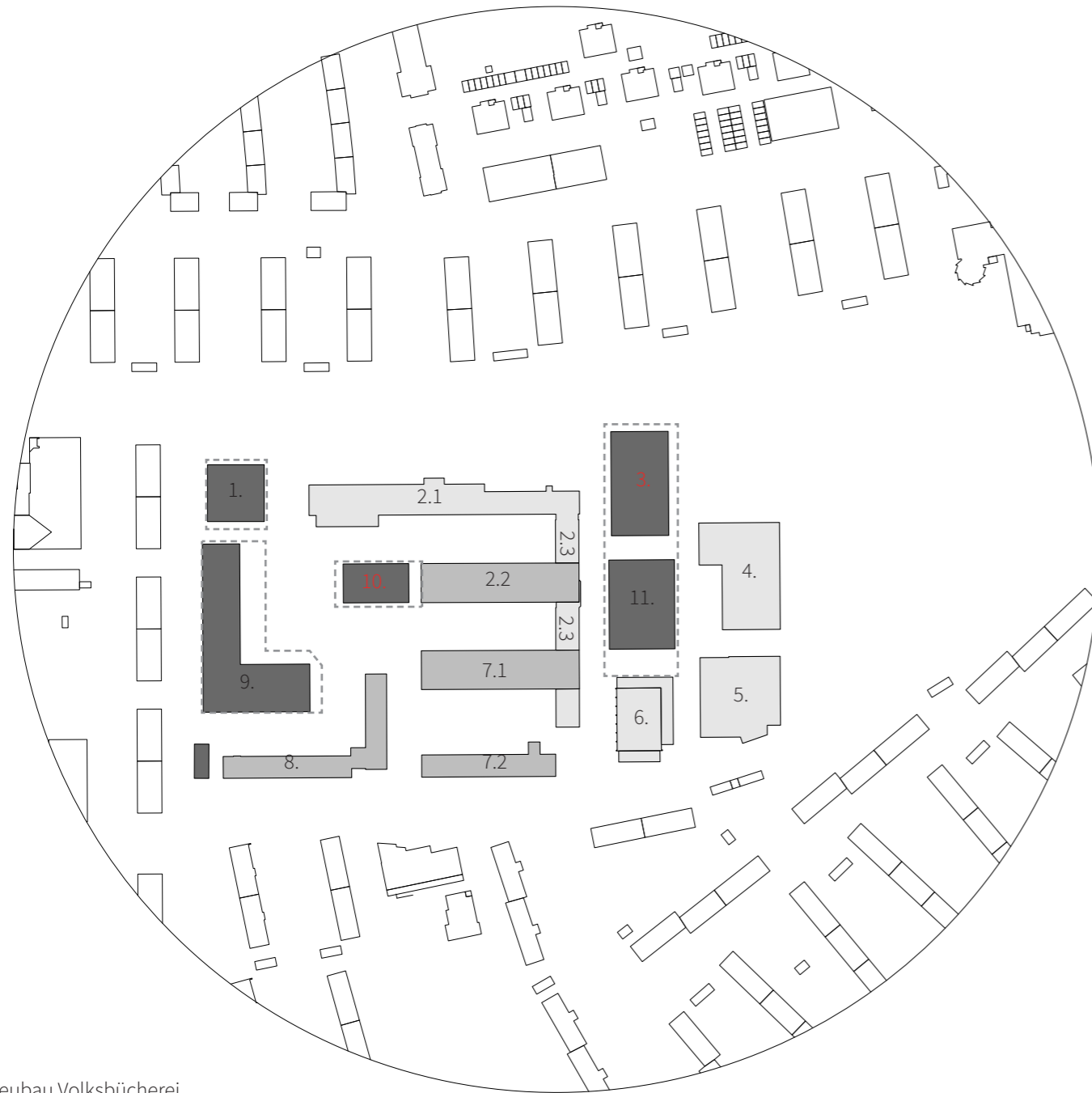
- 1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 Hans-Böckler-Wirtschaftsschule
- 2.2 Hans-Böckler-Realschule
- 3. **Vorschlag Parkhaus**
- 4. Fachakademie für Sozialpädagogik
- 5. Hans-Böckler Sporthalle
- 6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F.-Kennedy Grundschule
- 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule
- 8. Kiderlin und John-F.-Kennedy
- 9. Neubau Kiderlin Mittelschule
- 10. **Vorschlag Mehrzweckhalle | Cafeteria | Aula**
- 11. Neubau Mensa | JUZ
- 12. **Vorschlag langfristige Öffnung in Richtung Mensa | Sportflächen**

Die Variante greift die Entwicklungen aus V2 auf und denkt die Leitbilder „offener, kompakter Campus“, Bündelung der Platzbedarfe des MIV“ und „Maximierung der klima- und erholungswirksamen Freiflächen“ unter Beachtung einer langfristigen Entwicklung zu ende. Durch den (Teil-) Abbruch des Nord-Süd-Riegels der Hans-Böckler-Schule (12) kann langfristig die Durchwegung und Offenheit in Ost-West Richtung des Campus maximiert werden. Dadurch bilden sich einzelne Gebäudekörper in offener Bauweise heraus. Durch die entstehenden Räume werden Frischluftschneisen geschaffen und eine Vernetzung der Frei- und Grünflächen ermöglicht. Durch die räumliche Trennung entsteht eine, der Schulnutzungen nach, geordnete Struktur (z.B. Grundschule, Mittelschule, Realschule, Wirtschaftsschule). Die fußläufige Erreichbarkeit der Mensa und der Sportbereiche wäre durch die kürzeren Laufwege verbessert. Raumbedarfe durch den Wegfall des Gebäudekörpers (12) müssen in dieser Variante im Vorfeld durch Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten gedeckt werden (Aufstockungen/ Anbauten 2.2, 7.1, 7.2, 8). Diese Variante wurde nicht als Testentwurf weiterverfolgt, da ein großflächiger Rückbau der bestehenden Kapazitäten zugunsten der Freiflächen als unwirtschaftlich, und unter Annahme von kurz- bis mittelfristig steigenden Schülerzahlen erscheint und ein möglicher Mehrbedarf der Flächen für Schulnutzungen im Stadtgebiet mitgedacht werden sollte (Ausweichmöglichkeiten bei Umbau und Neubaumaßnahmen, Schülerentwicklung mittelfristig ansteigend – langfristig abnehmend, Möglichkeiten für zusätzliche Angebote/Lehrräume). Bei abnehmenden Schülerzahlen kann diese Variante jedoch im Sinne einer möglichst offenen Campusstruktur relevant erscheinen.

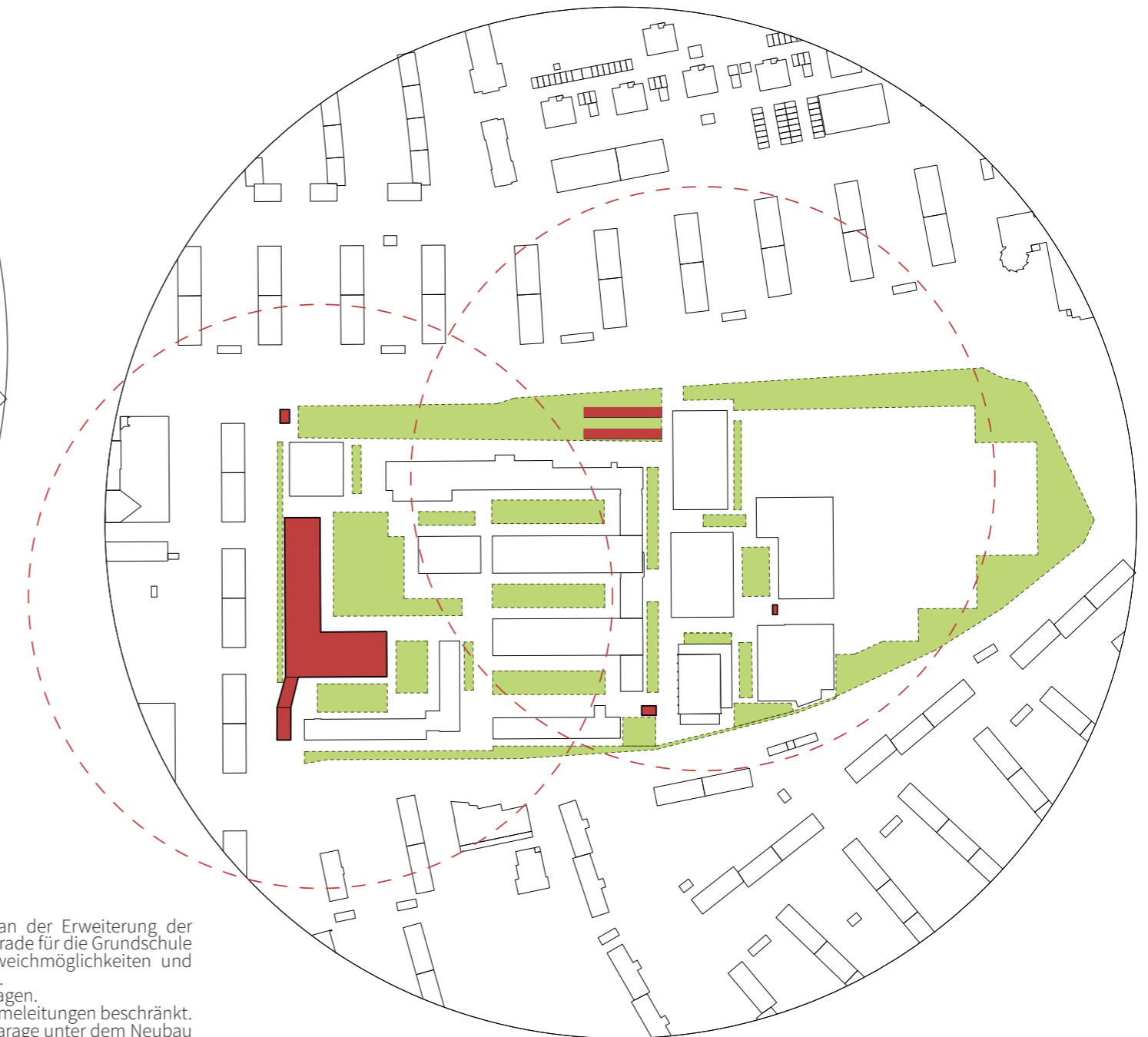
Baufenster
 Bestand
 Aufstockung
 Neubau
 Parken
 Grünfläche
 Erreichbarkeit ruhender Verkehr

BAULICHE ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN

V3: Geplanter Neubau + Umstrukturierung/ Rückbau, Integration Tiefgarage MS Kiderlin, Vorschlag Neubau Zweifeldturnhalle an der Frömmlerstraße, Vorschlag Ersatzbau Theater (Mehrweckhalle), Anbau und Aufstockung



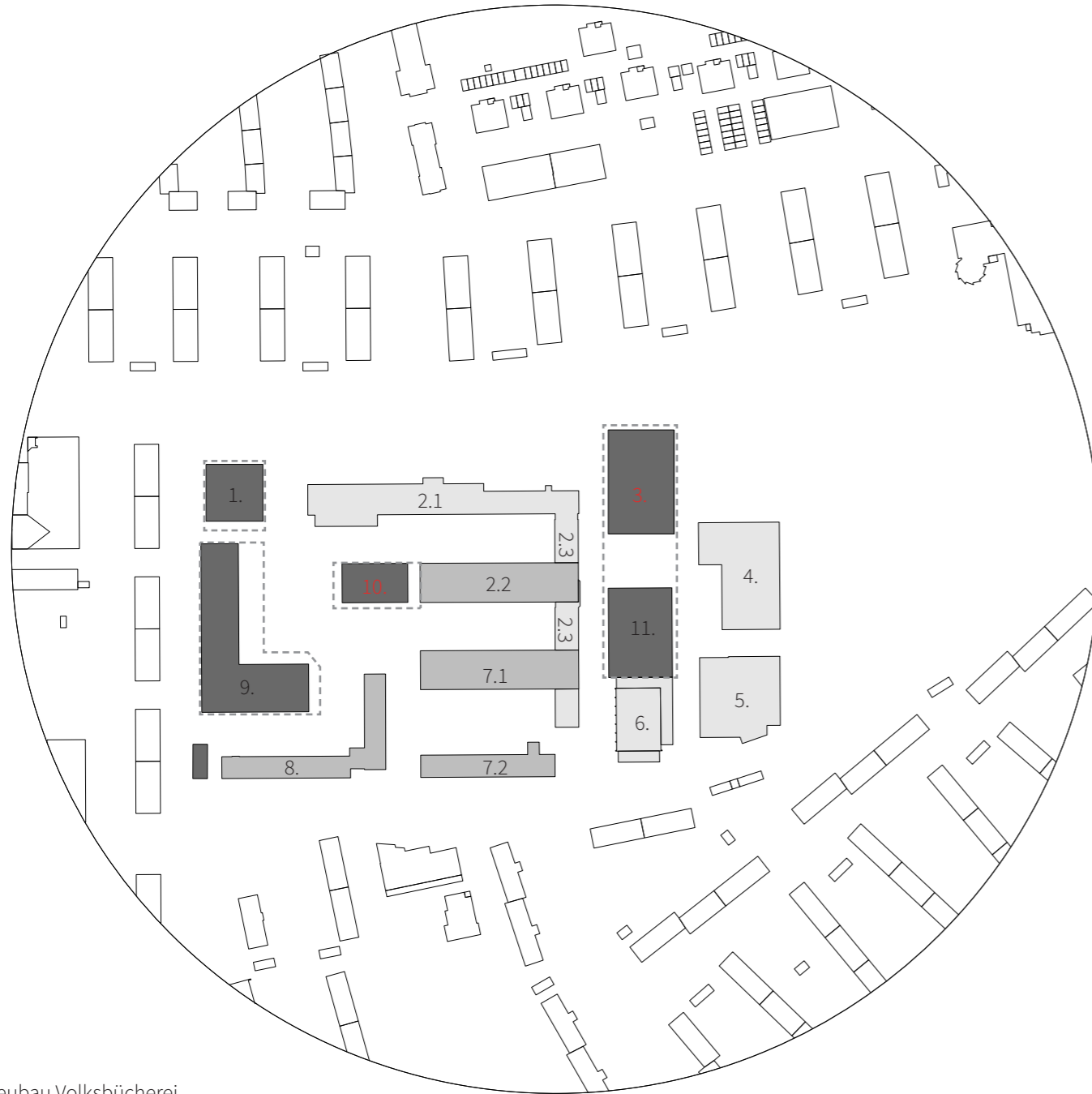
V3: Version mit kleiner Tiefgarage und Parkhaus
Bedeutung für oberirdischen Parkplatzbedarf und Grünflächendimension



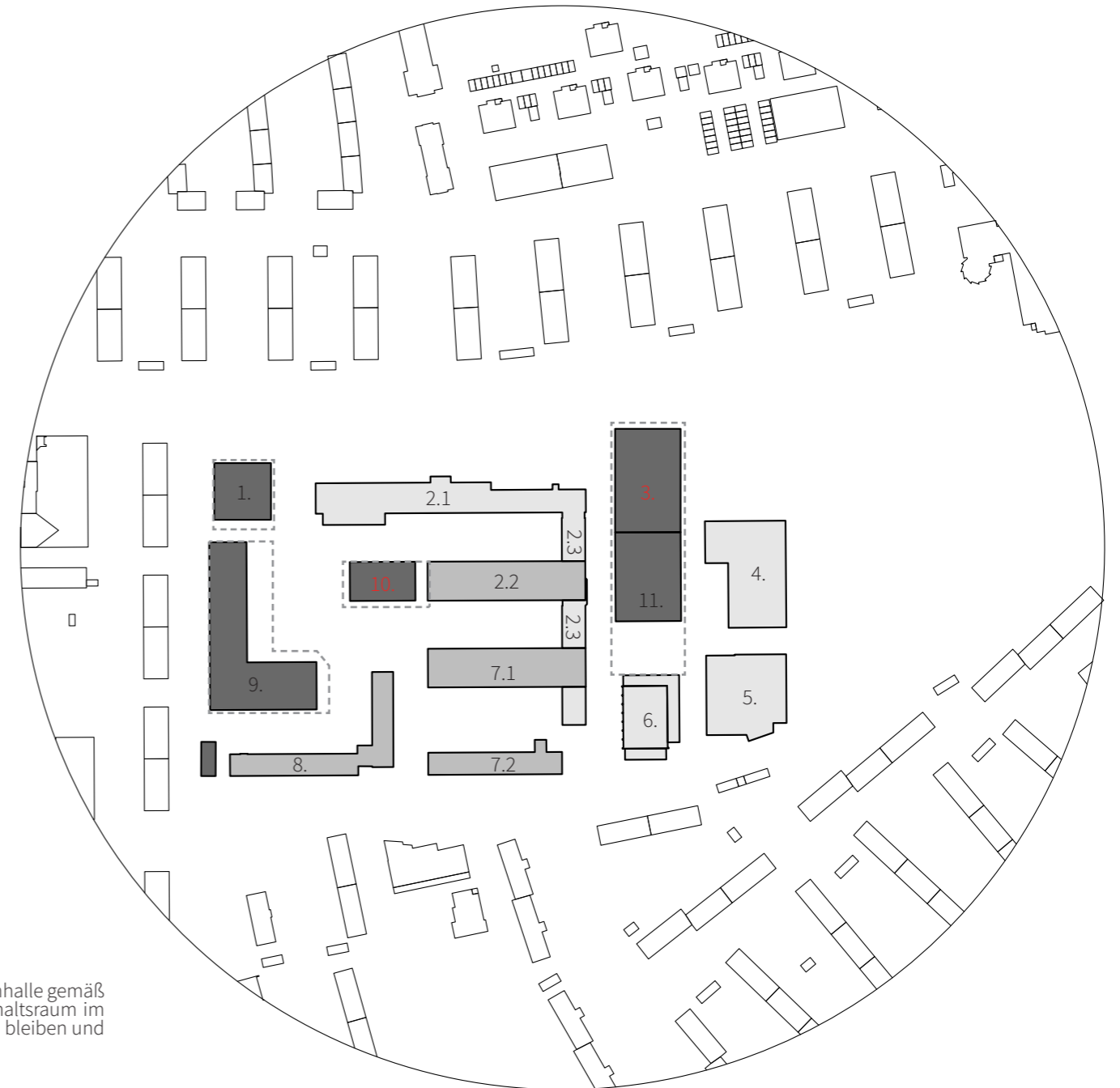
- 1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 - Hans-Böckler-Real- und
2.3 Wirtschaftsschule
- 3. **Vorschlag Parkhaus**
- 4. Fachakademie für Sozialpädagogik
- 5. Hans-Böckler Sporthalle
- 6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F.-Kennedy Grundschule
- 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule
- 8. MS Kiderlin und GS John-F.-Kennedy
- 9. Neubau Kiderlin Mittelschule
- 10. **Vorschlag Mehrweckhalle | Cafeteria | Aula**
- 11. Neubau Mensa | JUZ

Im Analyse- und Gesprächsprozess der Planung wurde ein bestehender Bedarf an der Erweiterung der Sportangebote bzw. Raumbedarfe im Sinne einer Turn- und Sporthalle festgestellt. Gerade für die Grundschule mit kleinere Raumbedarfen im Sinne der nötigen Sportflächen fehlt es an Ausweichmöglichkeiten und Ersatzräume. Auch die Kapazitäten der bestehenden Turnhallen sind stark ausgelastet. Daher wurde in der Variante 3 eine Zweifeldsporthalle (3) an Stelle des GrFA vorgeschlagen. Eine Integration einer Tiefgarage in diesem Bereich ist durch die bestehenden Fernwärmeleitungen beschränkt. Die Bündelung der Stellplätze soll entweder durch eine „kleine“, eingeschossige Tiefgarage unter dem Neubau der MS-Kiderlin teilweise realisiert werden (A), oder durch Integration einer mehrgeschossigen Tiefgarage, analog zu Variante 1 (B). Bei Variante V3A würden aber Stellplätze im Bereich der Frömmlerstraße und damit weiterhin stark versiegelte Flächen bestehen bleiben. Dabei sollte die Möglichkeit geprüft werden, bei mehrgeschossiger Ausführung der Sporthalle einen Teil dieser Stellplätze im EG unterzubringen um einen zusammenhängenden Freiraum an der Frömmlerstraße zu realisieren. Bei Variante V3B wären die Problematiken bezüglich des nutzbaren Freiraums/ der klimawirksamen Grünflächen analog zu V1. Ob die Sporthallenflächen bzw. Nutzungsmöglichkeiten und Bedarfe durch die vorgeschlagene zentrale Mehrweckhalle (10, analog zu Variante V2) bereits ausreichen, oder ob eine zusätzliche Erweiterung notwendig ist, konnte anhand der vorliegenden Daten nicht abschließend ermittelt werden. Deswegen wurde die Variante im Testentwurf nicht weiterverfolgt.

V3 Alternative Gebäudestellung 1:



V3 Alternative Gebäudestellung 2:



- 1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 - Hans-Böckler-Real- und
2.3 Wirtschaftsschule
- 3. **Vorschlag Parkhaus**
- 4. Fachakademie für Sozialpädagogik
- 5. Hans-Böckler Sporthalle
- 6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F.-Kennedy Grundschule
- 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule
- 8. MS Kiderlin und GS John-F.-Kennedy
- 9. Neubau Kiderlin Mittelschule
- 10. **Vorschlag Mehrzweckhalle | Cafeteria | Aula**
- 11. Neubau Mensa | JUZ

V3.1:
In dieser Variante wurde ein Anbau des geplanten Neubaus der Mensa/JUZ an die bestehende Turnhalle gemäß Vorschlag Gebäudewirtschaft dargestellt. Bei dieser Variante entsteht eine Freifläche als Aufenthaltsraum im Norden der Mensa. Ansonsten ist die Alternative analog zu V3. Das GrFA kann mittelfristig erhalten bleiben und erst bei Realisierung der Sporthalle und bei Findung eines Ersatzstandortes abgebrochen werden.

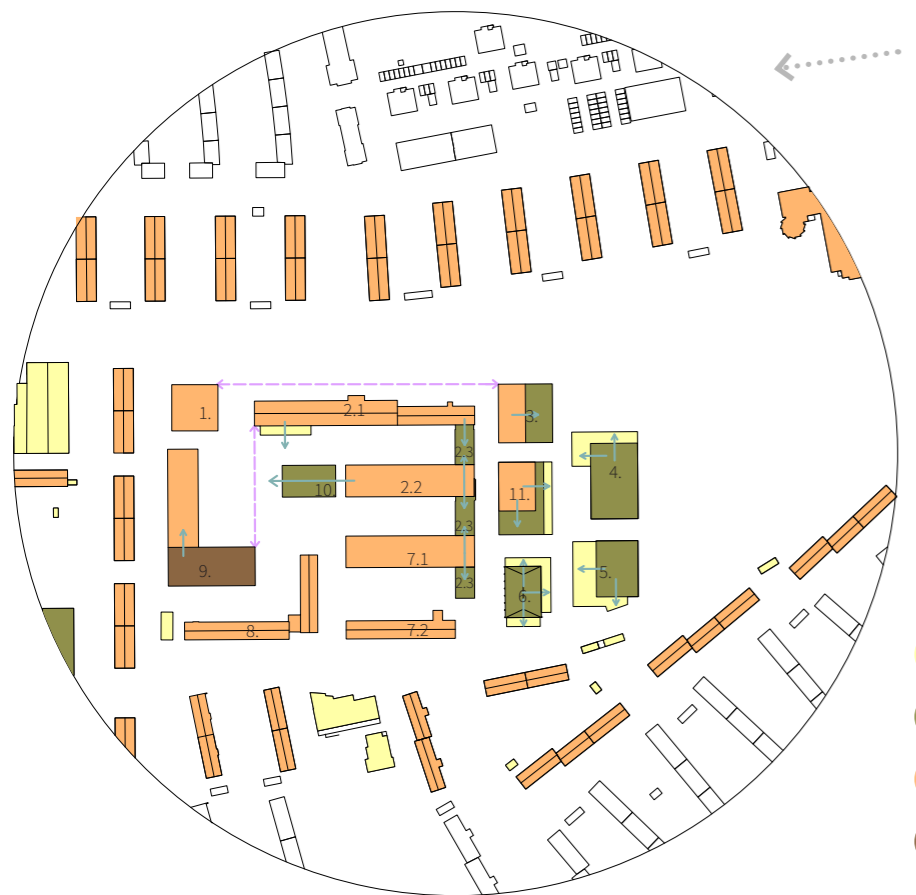
V3.2
Als zweiter Vorschlag, kann zur Ausnutzung der Baufelder der Neubau der Mensa/JUZ und einer Sporthalle als ein Gebäudekörper, oder als zeitlich versetzte Anbauten umgesetzt werden. Dadurch entsteht eine nutzbare Freifläche im Süden der Mensa und ein großer, kompakter Gebäudekörper. Bei dieser Variante kann jedoch das GrFA mittel- und langfristig nicht erhalten bleiben.

Beide Varianten wurden analog zu V3 nicht im Testentwurf weiterverfolgt.

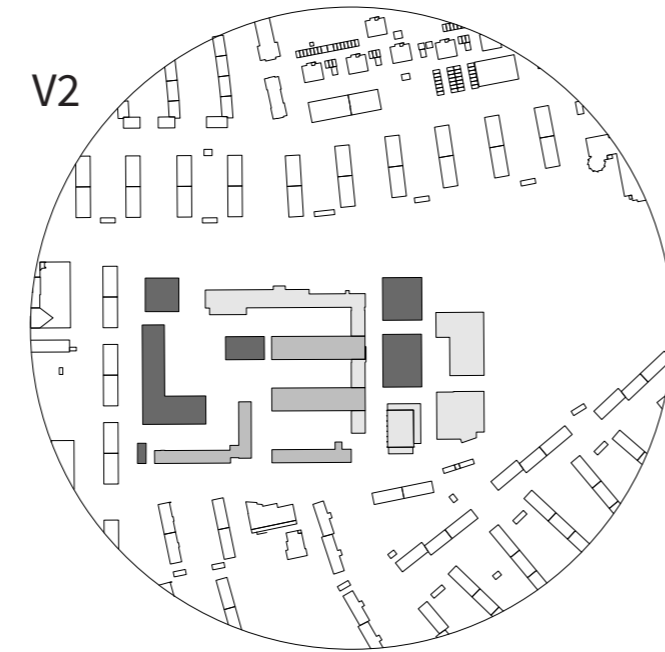
- | | | | |
|---|--|---------------------------------------|---|
| 1. Neubau Volksbücherei | 3. Vorschlag Parkhaus evtl. mit GrFA | 6. Horst Weidemann Sporthalle | 9. Neubau Kiderlin Mittelschule |
| 2.1 - 2.3 Hans-Böckler- Real- und Wirtschaftsschule | 4. Fachakademie für Sozialpädagogik | 7.1 - 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule | 10. Vorschlag Mehrzweckhalle mit Cafeteria und Aula |
| | 5. Hans-Böckler Sporthalle | 8. MS Kiderlin GS John-F.-Kennedy | 11. Neubau Mensa JUZ |

GESCHOSSIGKEIT | NUTZUNG

GESCHOSSIGKEIT

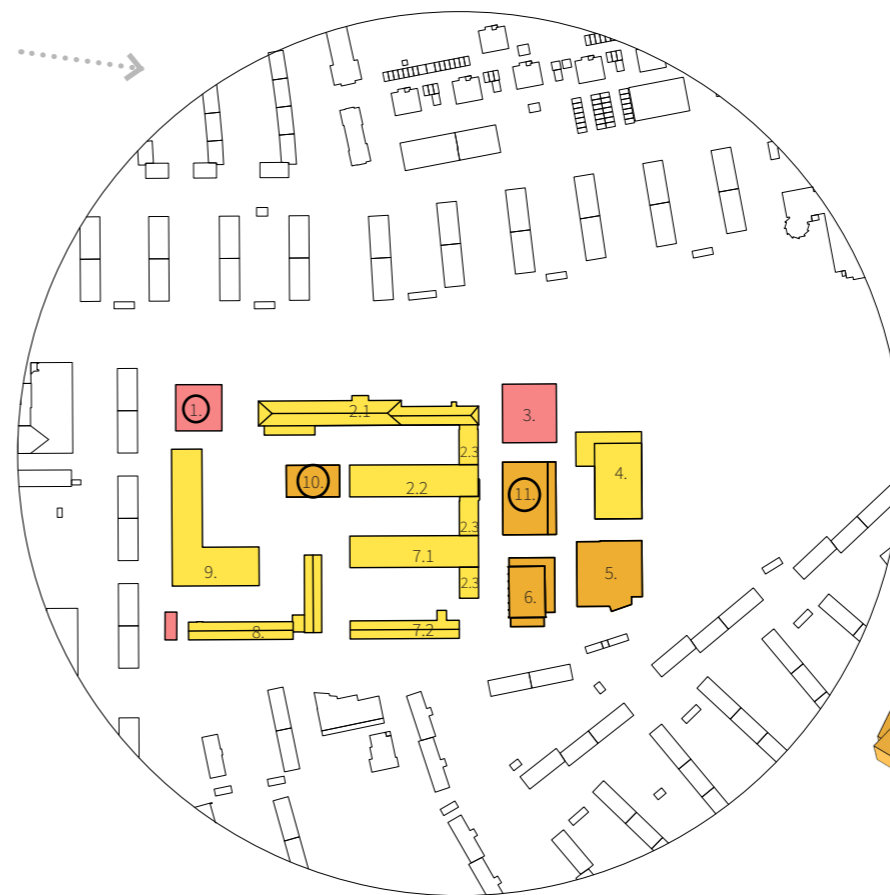


V2



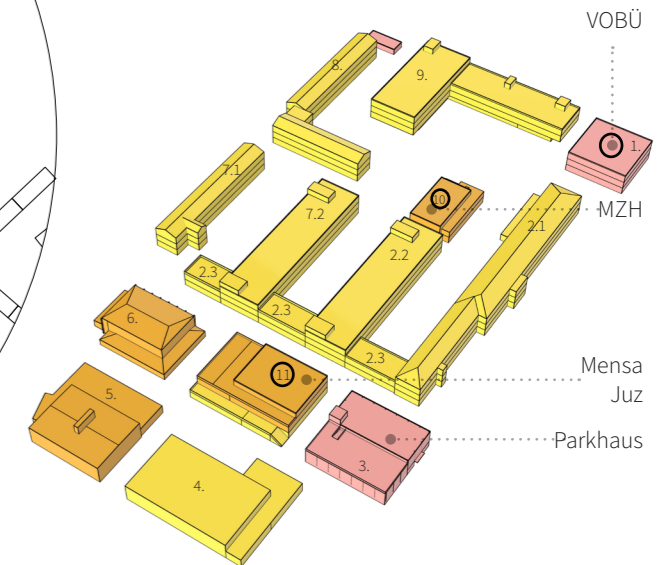
- Eingeschossig
- Zweigeschossig
- Dreigeschossig
- Viergeschossig

NUTZUNG



GEBÄUDE - NUTZUNG

- Öffentliche Nutzung
- Schulnutzung
- Gemeinschaftliche Nutzung
- Zentraler Begegnungsort

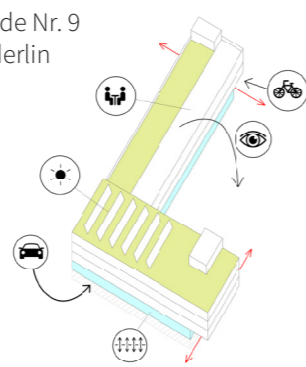


In der ausgewählten Variante ist vorgesehen, die Gebäude entlang dem Randbereich (7.2 und 8) entsprechend einer kompakten Entwicklung dem Maß der umliegenden Nutzung auf III+D anzuheben. Dabei sollen sich Aufstockungen bezüglich der Dachformen im Umfeld einfügen. Die Geschossigkeit von III+D des Hauptgebäudes der HBS (2.1) soll erhalten werden. Im Campusinneren sollen Flachdächer an die geplante Gebäudegestalt der Volksbücherei und der Fachakademie f. Sozialpädagogik anknüpfen. Diese sollen als nutzbare, begrünte Dachlandschaften (z.B. Pausenhöfe, Terrassen Mensa/JUZ) ausgestaltet und mit PV-Modulen versehen werden.

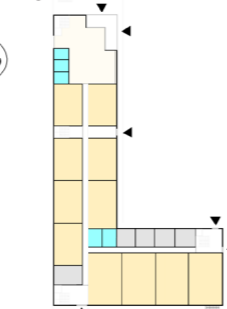
Die nutzbare Dachlandschaft der Neu- und Umbauten (9, 10, 2.2, 7.1, 11, 3) soll sich, wo zweckdienlich, zu den Freiflächen öffnen/abtreppen, um eine harmonische Eingliederung in die Umgebung zu gewährleisten. Die Abstufung fördert nicht nur eine bessere Belichtung der Innenräume und der angrenzenden Freiflächen, sondern ermöglicht auch Sichtbeziehungen und Interaktion mit den öffentlichen Nutzungen.

Im Sinne eines offenen Campus sollen bei Neubauten offene wirkende Erdgeschosszonen ausgebildet werden und durch Rücksprünge oder „Gebäudenasen“ zusätzlicher Unterstellraum geboten und die Durchlässigkeit, auch durch mögliche Durchbrüche, erhöht werden.

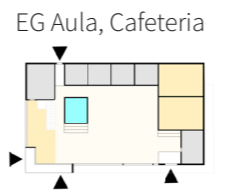
Gebäude Nr. 9
MS Kiderlin



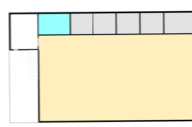
EG



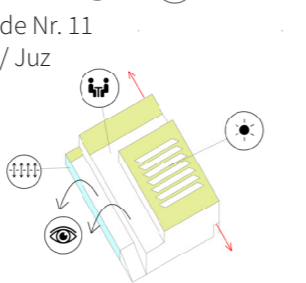
Gebäude Nr. 10
Mehrzweckhalle



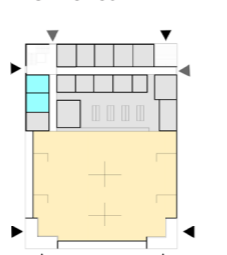
OG 1 Multifunktionshalle



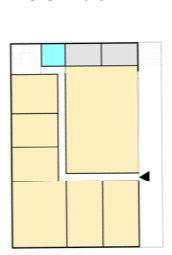
Gebäude Nr. 11
Mensa/ Juz



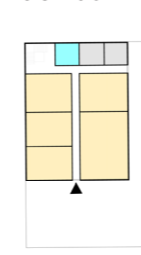
EG Mensa



OG 1 JUZ



OG 2 JUZ



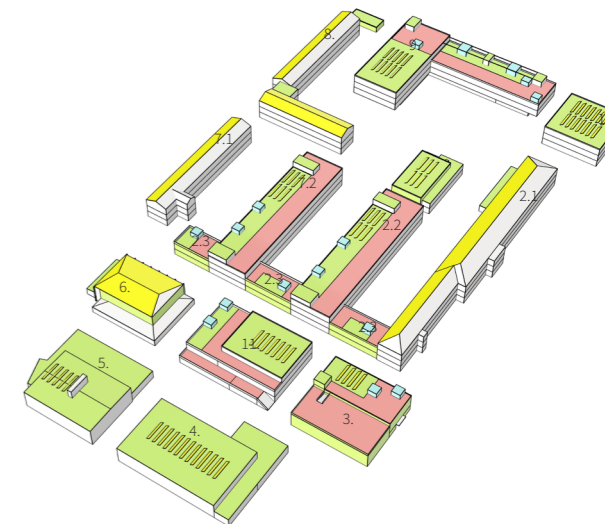
- Verwaltung/ Nebenräume
- WC
- Haupt- und Nutzräume

Als zentrale öffentliche Treffpunkte sieht die Variante die Volksbücherei (1), die Mensa mit integriertem JUZ (11) und die Mehrzweckhalle im Zentrum des Campus (10) vor. Die zentrale Lage fördert die Nutzung durch verschiedene Gruppen und Veranstaltungen und ermöglicht eine gute Zugänglichkeit für alle Campus-Nutzer. Die Mehrzweckhalle (10) soll im EG Platz für eine Aula, eine Cafeteria und Gruppenräume bieten, im OG soll eine Multifunktionshalle Platz für Theater, Kino, Veranstaltungen und kleinere Sportaktivitäten ermöglichen. Dabei soll eine gemeinschaftliche schulisch-öffentliche Nutzung angestrebt werden (öffentliche Nutzung nach Schullehrer/ am Nachmittag/ am Wochenende ermöglichen). Das Parkhaus (3) soll als Quartiersgarage und Mobilitätshub dienen, die Stellplätze des MIV aus den Freiräume bündeln, einen Mehrwert für das umliegende Quartier schaffen sowie die Parkplatzsituation entlasten. Für das Parkhaus soll ebenfalls eine öffentlich-schulische Nutzung angestrebt werden (Quartiersgarage, möglicherweise Erweiterung BGF und Stellplatzangebot, es wird die Überprüfung der Machbarkeit einer Integration von Parkhaus und GrFA Nutzung vorgeschlagen). Als Vorschlag ist im OG des Mensa-Gebäudes (11) das Jugendzentrum (JUZ) integriert. Um einen niederschweligen Zugang zum JUZ zu gewährleisten wird eine Treppe, zu den Freiflächen im Norden des Gebäudes vorgeschlagen. Durch die gezielte Nutzungsmischung sollen vielseitige, lebendige Räume entstehen, die sowohl den schulischen Betrieb als auch die Bedürfnisse der Öffentlichkeit und der Gemeinschaft bedienen. Die Treffpunkte sollen den Campus zu einem zentralen und attraktiven Ort im Quartier machen.

Die Fassaden und Dächer der Gebäude sollen zukünftig als Teil des klimaaktiven Freiraums wirken. Die Dächer können vielfältig genutzt werden, um ökologische und soziale Vorteile zu maximieren. Vorgeschlagen wird der Erhalt und/ oder die Installation von Solaranlagen zur umweltfreundlichen Energiegewinnung. Zusätzlich sollen die Dächer extensiv und intensiv begrünt werden. Extensiv begrünte Dächer benötigen wenig Pflege und bieten Lebensräume für Insekten, und sind daher im Bereich der Solaranlagen gut geeignet, während intensiv begrünte Dachflächen als begehbare Grünflächen gestaltet werden können. Hier könnten zudem gemeinschaftliche Glashäuser und Flächen für urban gardening entstehen, die von der Campusgemeinschaft und von Fürther Organisationen aktiv mitgestaltet werden können. Diese vielfältige Dachnutzung bringt zahlreiche Vorteile mit sich: Die Begrünung verbessert das Mikroklima, indem sie die Umgebung kühlt, Luftschadstoffe filtert und Regenwasser zurückhält, was die Kanalisation entlastet und das Risiko der Auswirkungen von Starkregenereignissen verringert. Begehbare, grün gestaltete Dächer und Glashäuser bieten außerdem attraktive Aufenthaltsräume. Diese Angebote für gemeinschaftliche gärtnerische Nutzungen im freien fördern zudem das soziale Miteinander und bieten Bildungs- und Erholungsmöglichkeiten für Schüler und Anwohner.

DACHFLÄCHEN | FASSADEN - NUTZUNG

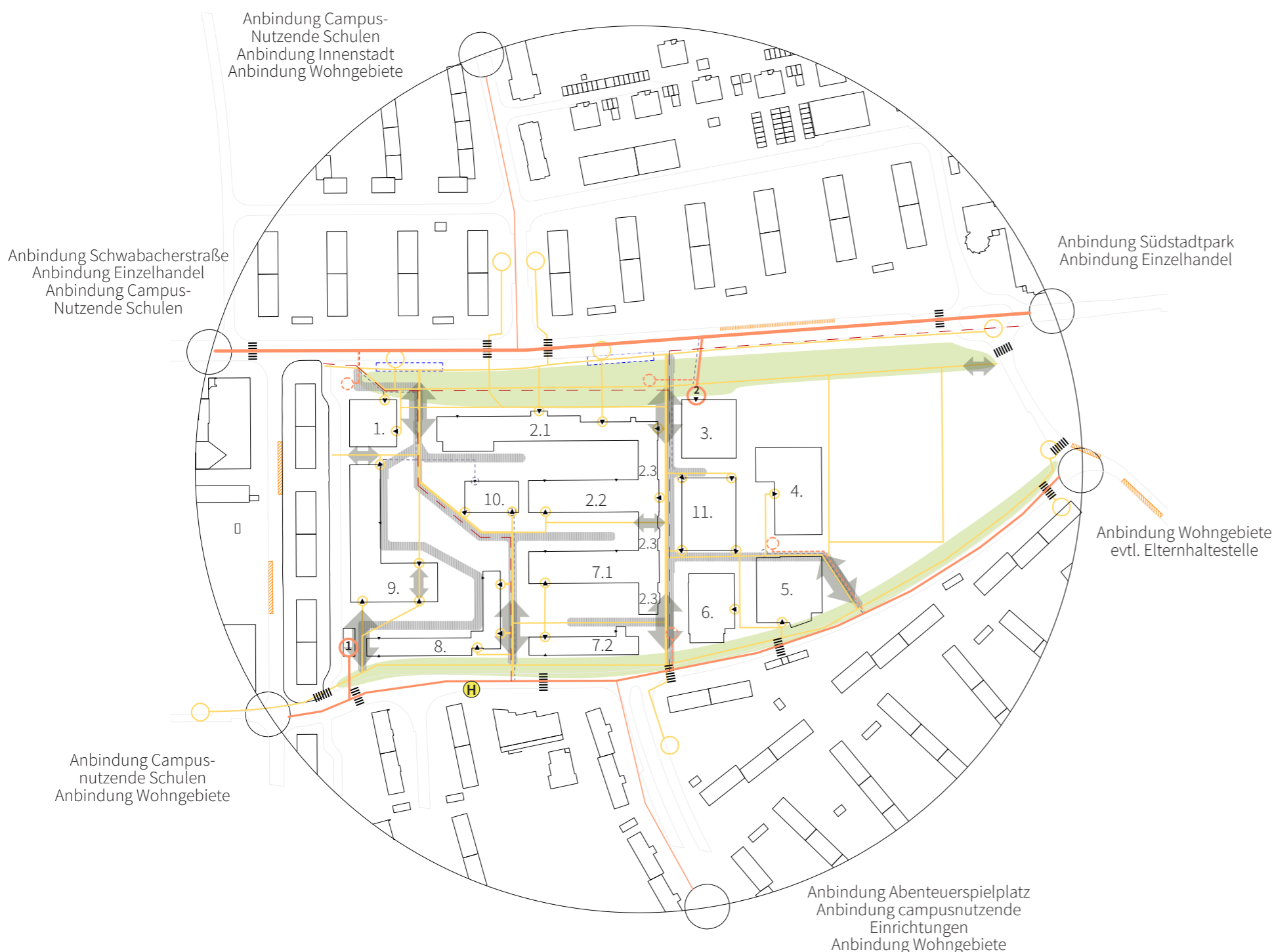
- Solarnutzung
- Begehbare Dachflächen
- Begrünte Dächer | Fassaden
- Gemeinschaftliches Gärtnern (Glashäuser)










Vorschläge Raumprogramme/Prinzipien

ERSCHLIEßUNG


| | | | |
|---|--|---------------------------------------|---|
| 1. Neubau Volksbücherei | 3. Vorschlag Parkhaus evtl. mit GrFA | 6. Horst Weidemann Sporthalle | 9. Neubau Kiderlin Mittelschule |
| 2.1 - 2.3 Hans-Böckler- Real- und Wirtschaftsschule | 4. Fachakademie für Sozialpädagogik | 7.1 - 7.2 John-F.-Kennedy Grundschule | 10. Vorschlag Mehrzweckhalle mit Cafeteria und Aula |
| | 5. Hans-Böckler Sporthalle | 8. MS Kiderlin GS John-F.-Kennedy | 11. Neubau Mensa JUZ |







Ausbau von Mobilitätsangeboten, Verbesserung Erschließung

-  Ausbau von Mobilitätshubs in den Campusrandzonen
 1. Integration Tiefgarage Kiderlin
 2. Integration Mobilitätshub (Parkhaus als Bindeglied Südwesttangente-Südstadt-Innenstadt) im Bereich Grünflächenamt auch als Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel (Bus, Fahrrad, Sharing- und Leihangebote) - weiterhin autofreier Campusinnenbereich möglich
- mögliche Elemente:
Parkplätze für Bewohner, Carsharing und Mitfahrgelegenheiten, E-Scooter, E-Bikes, und Lastenräder, Fahrradverleihsysteme, ggf. weiterhin Bereiche/ Stellplätze für die Nutzung durch das GrFA
-  Integration von einzelnen, barrierefreien oberirdischen Parkplätzen nahe der Eingangsbereiche
-  Vorschlag zusätzliche Bushaltestelle John-F.-Kennedystraße
-  Gestaltung von Bushaltestellen mit der Möglichkeit zu längeren Stehzeiten für Busse
-  Schaffung von direkten Zufahrtsmöglichkeiten für Feuerwehr
-  Schaffung von direkten Anfahrbereichen für den Lieferverkehr
-  Fahrradrouten durch den Campus

Erhöhung der Permeabilität/Durchlässigkeit des Campus für Schüler und Öffentlichkeit

-  Schaffung von direkten, barrierefreien Verbindungen für Fußgänger und Radfahrer
- Integration von Zentralen Gebäude-Durchgängen im Campus (bessere Durchlässigkeit)
- Öffnung des Campus nach Außen - Abbruch von Zäunen, Schaffung von Einladenden Eingangsbereichen

Verbesserung der Fuß- und Radwegvernetzung für sichere Schulwege

-  Gehrouten: direkte Verzahnung der Eingänge mit den Anbindepunkten/ Haltestellen, neue Verbindungen
-  Schaffung/Erhalten von Querungshilfen mit Vorrang für Fußgänger und Fahrradfahrer
-  Schaffung von Grünen Boulevards als Puffer und attraktive Aufenthalts- und Vernetzungselemente zwischen Verkehrsachsen für MIV und Verkehrsachsen für Rad- und Fußverkehr
-  Vorschlag Elternhaltestellen in näherer Umgebung (min. 250 m entfernt, z.B. Magazinstraße, Jakob-Wassermann-Straße, Fronmüllerstraße)

Das Teilkonzept Erschließung verfolgt im Sinne eines „offenen Campus“ die Zielsetzung, eine optimale Anbindung des Campus an externe Verkehrsnetze zu gewährleisten und gleichzeitig den inneren Bereich bis auf den Zulieferverkehr verkehrsberuhigt und fußgänger-/radfahrerfreundlich zu gestalten. Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Bündelung des Stellplatzbedarfs soll der oberirdische Flächenverbrauch für den motorisierten Individualverkehr (MIV) reduziert werden, wodurch mehr Raum für begrünte und klimawirksame Aufenthaltsflächen geschaffen werden kann. Ein wichtiges Element zur Anbindung ist daher die Schaffung von Mobilitätshubs in den Campusrandbereichen, die das Campusinnere und die Randbereiche entlasten und einen nahtlosen Umstieg/Verbindung zu verschiedenen Verkehrsmitteln ermöglichen.

Um die Erschließung durch ÖPNV noch weiter zu verbessern und eine optimale Anbindung von allen Seiten mit möglichst kurzen Wegeverbindungen zu ermöglichen, wird eine zusätzliche Bushaltestelle in der John-F. Kennedy-Straße nahe des westlichen Hauptzugangs vorgeschlagen. Direkte Zufahrtsmöglichkeiten für Feuerwehr und Lieferverkehr sollen so integriert und dimensioniert werden, dass eine schnelle und sichere Anlieferung und Zuwegung sichergestellt ist.

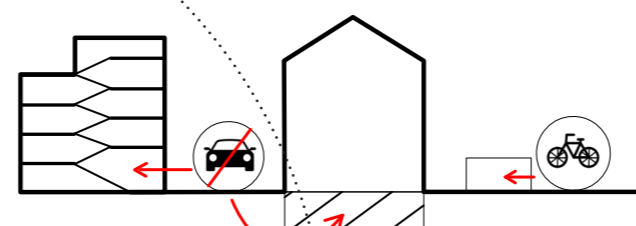
Weiteres Kernelement sind Sicherheit und Inklusion. Barrierefreie Fußwegeverbindungen spielen eine wesentliche Rolle, um allen Nutzergruppen einen sicheren Zugang zu ermöglichen, daher sollen alle Hauptwegeverbindungen innerhalb des Campus barrierefrei sein. Ebenso wichtig ist die Verbesserung der Fuß- und Radwegvernetzung und die Schaffung von Querungsmöglichkeiten, um sichere Schulwege zu gewährleisten. Zudem sollen Grüne Boulevards als Sicherheitspuffer sowie als attraktive Aufenthaltsbereiche und als Elemente zur Grünflächenvernetzung zwischen den Verkehrsachsen für MIV (Fronmüllerstraße, John-F.-Kennedy-Straße) und den Rad- und Fußwegen geschaffen werden. Um eine Verbesserung der Verkehrssicherheit auch hinsichtlich des Hol- und Bringverkehrs zu erwirken, werden Elternhaltestellen gem. Leitfaden des ADAC in der Magazinstraße, der Fronmüllerstraße und der Jakob-Wassermann-Straße, in je ca. 250m Entfernung zu den Schulen, vorgeschlagen. Die Erhöhung der Permeabilität im Sinne eines „offenen Campus“ wird durch die Integration zentraler Gebäude-Durchgänge und der Öffnung des Campus nach außen angestrebt. Dies beinhaltet den Abbruch von Zäunen und deren Beschränkung auf ein notwendiges Maß, die Schaffung einladender Eingangsbereiche (Keine Nebenanlagen) und möglicherweise urchrübe an der bestehenden Bausubstanz in zentralen EG-Zonen, um den Campus für Schüler und die Öffentlichkeit zugänglicher zu gestalten und die Durchwegung zu erhöhen. In der Rahmenplanung wurden die aktuellen Verkehrsplanungen an der Fronmüllerstraße übernommen.

Stellplatzbedarfe

Gesamt:

| | |
|------------|-----|
| PKW: | 135 |
| Fahrrad: | 938 |
| Motorrad: | 71 |
| Lastenrad: | 10 |

Radleib-Erreichbarkeit



RUHENDER VERKEHR ANSÄTZE, ALTERNATIVEN UND ZEITLICHER ASPEKT

Das Konzept für den ruhenden Verkehr im städtebaulichen Rahmenplan verfolgt das Ziel, den Campus weitgehend autofrei zu gestalten und die inneren Bereiche dadurch maximal grün und versickerungsfähig gestalten zu können. Die erforderlichen Stellplätze werden derzeit entsprechend der Stellplatzsatzung ermittelt, jedoch könnte durch ein Verkehrskonzept ein geringerer Bedarf nachgewiesen und entsprechend weniger Stellplätze bereitgestellt werden.

MIV Zielvariante:

In der bevorzugten Zielvariante werden oberirdisch 10 barrierefreie Parkplätze nahe der Eingangsbereiche untergebracht, während alle übrigen Stellplätze (MIV und Motorrad) in zwei Mobilitätshubs untergebracht werden. Diese Hubs sind strategisch so platziert, dass sie kurze Wege zu den jeweiligen Einrichtungen gewährleisten. Die geplante integrierte Tiefgarage im Neubau MS Kiderlin mit ca. 85 Stellplätzen soll die Einrichtungen VoBÜ, MS Kiderlin, JFK GS und Teile der HBS bedienen. Das geplante Parkhaus an der wichtigen Verkehrsachse Fronmüllerstraße schafft Platz für die übrigen Stellplätze und soll nicht nur die Bedarfe der Mensa, des JUZ, der Fachakademie, Teile der HBS und der Sportflächen bedienen, sondern auch der Nachbarschaft als öffentlich nutzbarer Mobilitäts-Hub und Quartiersgarage zur Verfügung stehen.

MIV Alternativvariante 1:

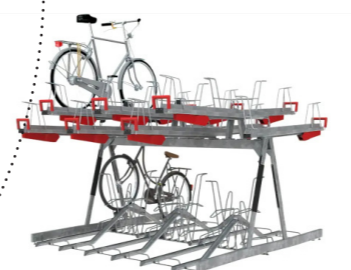
In der ersten Alternativvariante wird, analog zur Zielvariante, eine eingeschossige Tiefgarage mit 85 Stellplätzen und Motorradstellplätzen unter der geplanten Kiderlinschule integriert. Diese Garage deckt einen Teil des Parkplatzbedarfs der angrenzenden Einrichtungen VoBÜ, Kiderlin, JFK und Teile der HBS ab. Die restlichen Stellplätze für Mensa, Fachakademie und JUZ verbleiben weiterhin oberirdisch auf dem Campusgelände.

Diese Variante bietet den Vorteil, dass ein Teil der Parkplätze zunächst oberirdisch erhalten bleiben kann, ähnlich wie im aktuellen Bestand, jedoch hinsichtlich der Anzahl maßgeblich reduziert wird (nur 50 Parkplätze oberirdisch nötig statt insgesamt 135 wie im Bestand und durch Neuplanung nötig). Langfristig besteht weiterhin die Möglichkeit, die temporär beibehaltenen oberirdischen Stellplätze in das Parkhaus zu verlagern, sobald sich durch den Abriss des Grünflächenamtes und des Hausmeisterhauses entsprechende Flächen ergeben. Dies ermöglicht eine flexible zeitliche Anpassung an die Bedarfe und schafft durch den mittel- oder langfristigen Parkhausbau Perspektiven für eine nachhaltigere Gestaltung des Campus, in der die Umwandlung der oberirdischen Stellflächen in attraktive, grüne Flanier- und Aufenthaltsflächen umgesetzt werden kann.

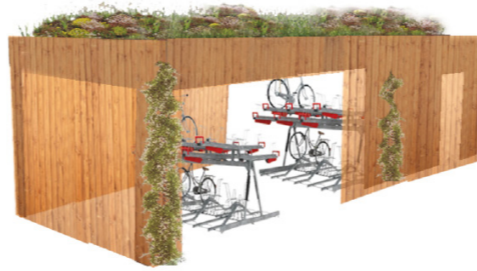
Alternativvariante 2:

Die zweite Alternativ-Variante sieht den Bau einer größeren Tiefgarage an der Kiderlinstraße vor, die alle 135 benötigten Stellplätze an einem zentralen Standort unterbringt und noch zusätzlich Raum als Quartiersgarage schafft. Diese kompakte Lösung hat den Vorteil, den Parkraum effektiv zu bündeln. Allerdings bringt diese Variante auch Nachteile mit sich: Durch den im Rahmen des Tiefgaragenbaus erforderlichen Aufbau unter dem Bereich am geplanten Campuswiese- und Schattenhain werden die Möglichkeiten für Begrünung und Versickerungsfähigkeit dort stark eingeschränkt, was die ökologische und gestalterische Qualität dieses zentralen Campusbereichs beeinträchtigt und die Fällung der in diesem Bereich bestehenden, teils alten Gehölze nach sich zieht. Darüber hinaus führt die zentrale Lage der Tiefgarage zu teilweise längeren Laufwegen für Nutzer, insbesondere für diejenigen, deren Ziele weiter entfernt liegen (Fachakademie, Mensa, JuZ, Sporthallen). Dies könnte die Erreichbarkeit einiger Einrichtungen erschweren, die Flexibilität des Campus beeinträchtigen und ungewollt zu einer Nutzung der im Straßenraum JFK Straße vorhandenen (für die Bewohner der umliegenden Wohngebiete vorgesehenen) Parkplätze führen.

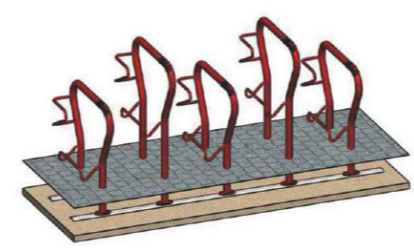
Doppelstockparker -
z.B. Easylift -
Quelle: gronard.de, VelopA - ADFC zertifiziert



Fahrrad- und Nebenanlagenboxen, begrünt



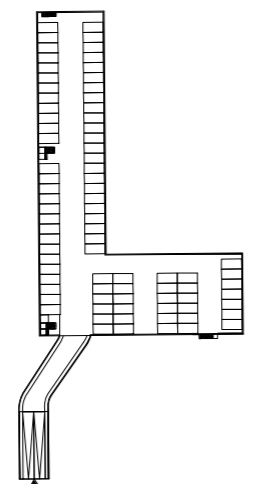
oberirdische Systemständer -
z.B. Beta XXL mit tiefergelegtem Rahmen -
Quelle: orion-bausysteme.de - ADFC zertifiziert



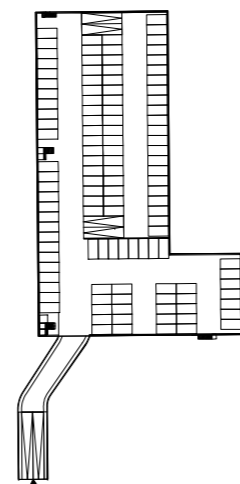
Transparentes Grünes Parkhaus mit Dachnutzung



Tiefgarage eingeschossig



Tiefgarage zweigeschossig



- oberirdische Parkplätze barrierefrei, 10 SP
 - oberirdische Parkplätze barrierefrei mit Verlegungs-potential Parkhaus - 14 SP
 - Tiefgarage Kiderlin, eingeschossig, 85 SP
 - Campus- und Quartiersparkhaus an der Fronmüllerstraße, 26 SP Campus + 110 SP als Mobilitätshub und Quartiersgarage Quartier (noch weiter ausbaufähig, falls erforderlich)
 - oberirdische Parkplätze barrierefrei, 10 SP
 - oberirdische Parkplätze barrierefrei mit Verlegungs-potential Parkhaus - 14 SP
 - Tiefgarage Kiderlin, eingeschossig, 85 SP
 - oberirdische Parkplätze, langfristiger Abbau sobald Parkhausbau möglich, 26 SP
 - oberirdische Parkplätze barrierefrei, 10 SP
 - oberirdische Parkplätze barrierefrei - 14 SP
 - erweiterte Tiefgarage Kiderlin, zweigeschossig, 170 SP
- ← mittel- bis langfristige weiterhin Umsetzung der Zielvariante denkbar

Ruhender Verkehr Rad

- 34 Bügel, à je 2 SP, Bestand, gesamt 68 Stellplätze
- Systemparker à je 10 SP pro 2,25 m gesamt 400 Stellplätze auf ca. 80 m
- Fahrrad-Stellplätze und Nebenanlagen in Abstellboxen, 8 Einseitige Elemente à je 20 SP, 7 zweiseitige Elemente à je 40 SP gesamt 440 Stellplätze
- Tretrollerstände an Mensa, Grundschule und VoBÜ
- Radservicestation

Ruhender Verkehr Fahrräder:

Der ruhende Verkehr für Fahrräder soll so organisiert werden, dass etwa 400 Fahrräder oberirdisch an gut zugänglichen Systemparkern nahe der jeweiligen Eingänge abgestellt werden können. Zusätzlich werden bestehende Bügel mit ca. 68 Stellplätzen erhalten. Etwa 440 Fahrräder werden in der Zielvariante in sicheren und wettergeschützten Doppelstockparker - Fahrradabstellboxen untergebracht. Die insgesamt 908 Stellplätze befinden sich an strategisch günstigen Stellen, um eine schnelle und einfache Nutzung zu gewährleisten. Durch die Bereitstellung von gut zugänglichen und sicheren Fahrradabstellboxen kann der Bedarf an Fahrradstellplätzen insgesamt möglicherweise gesenkt werden (lt. Stellplatzsatzung und Vorgespräch Stadt Fürth geringerer Nachweis möglich - ggf. Nachweis in Verkehrsuntersuchung/Konzept notwendig um zu klären, wie viele Schülern das Fahrrad, wie viele den Bus oder andere Verkehrsmittel nutzen) daher entspricht der im Testentwurf nachgewiesene Anzahl an Stellplätzen nur etwas mehr als 95 % des Bedarfes. Die Kombination aus zentral zugänglichen Systemparkern, Bestands-Bügel und sicheren Abstellboxen sorgt für Flexibilität und Sicherheit im Fahrradparken auf dem Campus, aber auch für eine effizientere Raumnutzung und dadurch weniger Versiegelungsbedarf. Zur Ergänzung des Angebotes für den ruhenden Verkehr werden im Bereich der Volksbücherei, der Mensa und der Grundschule Tretrollerstände vorgeschlagen. Zudem wird, leicht zugänglich aber vor Vandalismus geschützt, eine Radservicestation im Bereich zwischen Mensa und HBS vorgeschlagen. Denkbar wäre hier auch eine Integration in die abschließbaren Fahrrad- und Nebenanlagenboxen.

FREIFLÄCHENKONZEPT UND NUTZUNG



ÖFFENTLICH-GEMEINSCHAFTLICHER RAHMEN

Der gemeinschaftlich-öffentliche Rahmen des Campus bildet das zentrale Rückgrat. Der grüne Ring verbindet als umlaufende Struktur alle zentralen Plätze des Campus und den Kontext. Im Herzen des Grünen Rings liegen der blau-grüne Begegnungs- und Kulturcampus, der als zentraler öffentlicher Ort zwischen der Volksbücherei, der Multifunktionshalle und allen Campusschulen fungiert und der Raum für Begegnungen, Veranstaltungen und Aufenthalt im Grünen bietet, der Mensa-Jugendzentrum-Platz, der als Treffpunkt für Schüler aus verschiedenen Schulen der gesamten Südstadt, dem Jugendzentrum und den gemeinschaftlich genutzten Sportflächen fungiert und Schul- und Sportflächen räumlich vernetzt. Die Sportflächen selbst nehmen eine zentrale Rolle ein und sind nicht nur Orte für Sport, sondern auch zentrale gemeinschaftlich-öffentliche Räume, die das soziale Leben im gesamten Quartier bereichern sollen. Gemeinsam bilden die einzelnen Elemente einen einladenden, zentralen Ort für Begegnung, Austausch und Aktivitäten, der das soziale Leben im Quartier stärkt. Um die Sportflächen weiter zu stärken, wird ein neuer Zugang im Osten und eine Durchwegung für Zuschauer inklusive Aufenthalts- und Gemeinschaftszonen vorgeschlagen.

BILDUNG IM FOKUS: INKLUSIVER GEMEINSCHAFTSCAMPUS FÜR BILDUNG, INNOVATION UND UMWELTBEWUSSTSEIN

Der Campus soll Bildung in den Fokus rücken und gleichzeitig flexible, multifunktional nutzbare Räume schaffen. Die vier zentralen Pausenhöfe – zwei der HBS, einer der JFK und einer der Kiderlin-Schule – sollen während der Schulzeiten als geschützte, abschließbare Rückzugsorte für Schüler dienen. Außerhalb der Unterrichtszeiten und an Wochenenden sollen sie sich in lebendige, halböffentliche Räume verwandeln, die der gesamten Gemeinschaft zugutekommen. Diese doppelte Nutzung maximiert den Mehrwert der Flächen und eröffnet Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten, wie die Nutzung der Sportflächen und Pausenhöfe als Spiel- und Erholungsorte für Familien. Der gesamte Campus soll zudem möglichst barrierefrei gestaltet werden, um allen Nutzern gleichwertigen Zugang zu ermöglichen und Inklusion auf allen Ebenen zu fördern. Ergänzt werden die barrierefreien Schulhöfe durch die neu angelegten Sportflächen, die zukünftig, insbesondere für schulübergreifende Sportveranstaltungen, ein Anziehungspunkt für eine Vielzahl städtischer Schulen sein können.

FREIFLÄCHENKONZEPT UND NUTZUNG



GRÜNE LUNGE - COOLER CAMPUS

Zentrales Leitelement ist die „grüne Lunge“: große, zusammenhängende Grünstrukturen, die hohe Aufenthaltsqualität bieten, klimaadaptiv wirken und zur Maximierung der Fläche für Retentionsräume im Sinne einer zirkulären Wasserwirtschaft beitragen. Diese großen Grünflächen sollen eine natürliche Balance zwischen urbanem Raum und Natur schaffen und den Campus zu einem Anziehungspunkt machen. Verschiedene Teilelemente vertiefen diesen Ansatz: Campus-Wiesen, Schattenhain und die grünen Platzflächen sollen als zentrale Aufenthaltsorte dienen, die zum Verweilen und zur Begegnung einladen und gleichzeitig das Mikroklima verbessern. Die zentralen grünen Elemente der Schulhöfe sollen als kühlende Rückzugsorte für Schüler dienen und als Lern- und Erholungsräume fungieren, aber auch grüne Retentionsflächen bereitstellen. Im Grünen Ring liegt der Campusboulevard, der als Ankommensbereich die verschiedenen Campusareale im Norden mit dem Kontext vernetzt und durch seine grüne Gestaltung das gesamte Areal an der Fronmüllerstraße aufwertet und mit dem Südstadtpark und umliegenden Anlaufpunkten verbindet. Der grüne Pfad im Süden soll als Puffer eine sichere, attraktive Anbindung für die Mensa und Sportanlagen nutzenden Schulen, aber auch für die aus dieser Richtung ankommenden Schüler, gewährleisten. Ergänzt wird die „grüne Lunge“ durch grüne Inseln und naturnahe Bereiche, strategisch platzierte Grünflächen, die als Ruhe- und Erholungsorte dienen, das urbane Umfeld auflockern und durch standortgerechte und klimaangepasste Bepflanzung Lebensräume schaffen und zur Förderung der Biodiversität beitragen (standortgerechte Bepflanzung mit potentiell natürlicher Vegetation bzw. Einsaat mit Regioaatgut mit Blühaspekt, Nistkästen, angepasste Pflege).



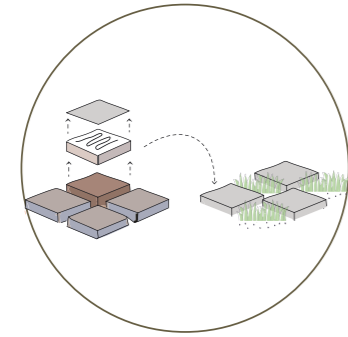
RAUM FÜR BEGEGNUNG, GEMEINSCHAFT UND KULTUR

Das letzte Element des Freiraum- und Nutzungskonzeptes soll den Campus zu einem lebendigen Zentrum der Interaktion und des Austauschs machen. Verschiedene Bausteine tragen hierzu bei: Die Begegnungs- und Kulturterrassen sollen als Herzstück dienen, um kulturelle und gemeinschaftliche Aktivitäten zu fördern und Raum für Veranstaltungen sowie kulturellen Austausch bieten. Der Lesegarten an der Bücherei soll ein ruhiger Rückzugsort sein, der gleichzeitig zum Austausch einlädt. Das Campusfoyer soll als zentrales Bindeglied fungieren, das als Übergang zum Kontext agiert und in den Campus einlädt. Die Aktivitäts-, Aufenthalts- und Begegnungsflächen an der Fronmüllerstraße sollen offene und einladende Orte schaffen, die sich sowohl für als Treffpunkte nahe der Bushaltestelle oder auch für geplante Aktivitäten eignen. Der Vorbereich des Jugendzentrums (JUZ) soll eine Zone sein, die einen Kontakt zu den angrenzenden Freiflächen fördert. Die Begegnungszone an der Mensaterrasse soll das gemeinsame Essen mit sozialer Interaktion verbinden, während die Begegnungs- und Gartenfelder naturnahe Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen. In allen Teilbereichen sollen integrierte Raumgestaltung und nachhaltige Nutzung im Vordergrund stehen, um eine harmonische Verbindung von privaten, öffentlichen und halböffentlichen Räumen zu schaffen. Diese Ansätze sollen soziale Durchmischung und kulturelle Teilhabe fördern, indem sie Begegnungen zwischen verschiedenen Nutzergruppen ermöglichen. Die Multifunktionalität der Räume soll in jedem Bereich berücksichtigt werden, um flexibel nutzbare Flächen für unterschiedliche Aktivitäten zu schaffen. Diese Bereiche sollen auch abends und an Wochenenden für Veranstaltungen und Feste offen stehen, wobei Aspekte wie Beleuchtung und Sicherheit beachtet werden sollen.

FREIFLÄCHENKONZEPT UND NUTZUNG

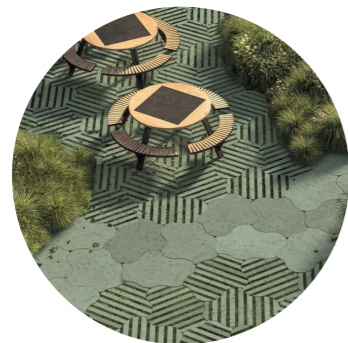
PFLASTER

HAUPTWEGE, TERRASSEN -
UND AUFENTHALTSFLÄCHEN



Wiederverwendung barrierefreies Betonverbundpflaster, Herstellung mit retentionsfähigen/wasserdurchlässigen Fugen, Abschleifen und Einfärben: Farbe helles beige - Albedo-Effekt zur Reduzierung des Wärmeinsel-Effekts, Farb-Differenzierung nach Bereichszugehörigkeit (Bsp.: eigene Darstellung)

PARKPLÄTZE, NEBENWEGE



Im Bereich von Nebenwegen und Parkplätzen sollen Rasengittersteine verwendet werden, da sie eine belastbare, wasserdurchlässige Oberfläche bieten, die funktional und umweltfreundlich ist. (Bsp.: deerconcrete)

BELEUCHTUNG

BODENNAHE & FASSADEN BELEUCHTUNG



Mobiliar, Eingangsbereiche und Sitzstufen sollen mit warmen, indirekten Insektenfreundlichen Strahlern und Bodenleuchten beleuchtet werden. (Bsp.: eigenes Foto)

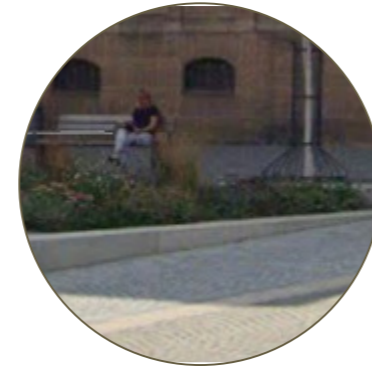
STAHLER UND LEUCHTEN



Entlang der wichtigen (breite Wege-Erschließungskonzept in grau) Bewegungsachsen sollen dezente, insektenfreundliche Strahler Angsträume vermeiden und die Verkehrssicherheit gewährleisten. (Bsp.: Bergmeister Leuchten)

BEETE UND GRÜNFLÄCHEN

BEETE UND EINFASSUNGEN



Beete sollen wo möglich mit bodennah eingefasst werden, um weiterhin eine Retention der urbanen Plätze in die Beete ermöglichen und so zu einem nachhaltigen Wasserhaushalt und einem guten Stadtklima beitragen. In Bereichen, wo eine Anhebung topographisch notwendig ist, sollen die Einfassungen mit Sitzmöglichkeiten kombiniert werden (Bsp.: eigenes Foto, Hallplatz Fürth)

AKTIV-BEETE | HOCHBEETE



In den naturnahen gemeinschaftlich genutzten Bereichen werden Hochbeete für Schüler und interessierte Gärtner angeboten. Angeknüpft werden kann hier an die interkulturellen Gärten an der Rednitzpromenade in Fürth. (Bsp.: Website interkultureller Garten Fürth)

FASSADENGRÜN



Entlang der Fassaden sollen behutsam Kletterpflanzen angebracht werden, die die Aufenthaltsqualität stärken und die urbane Hitze regulieren. Denkbar ist hier auch eine Wiederverwendung der abgebrochenen Zäune als Rankelement (Bsp.: eigenes Foto)

BÄNKE UND SITZMOBILIAR

FESTINSTALLIERTE SITZBÄNKE AN AUFENTHALTS-
TERRASSEN, ENTLANG VON WEGEN



Farblich anknüpfend an die Belagsstrukturen werden festinstallierten Sitzmöbel entlang der neuen Verknüpfungswege in Muschelkalk vorgeschlagen. Für einen erhöhten Komfort sollen Holzauflagen verwendet werden. (Bsp.: eigenes Foto)

MOBILIES, ABMONTIERBARES MOBILIAR
IN DEN MULTIFUNKTIONALEN BEREICHEN



Der zentrale soll Raum für Feste, und multifunktionale Nutzungen beispielbar sein. Um flexible Sitzgelegenheiten anzubieten, werden mobile bzw. abmontierbare Sitzelemente auf den Plätzen vorgeschlagen. (Bsp.: eigenes Foto)

DETAILS SITZGELEGENHEITEN



Sitzauflagen sollen unterschiedlich- teils mit und teils ohne Rückenlehne gestaltet und aus Holz beschaffen sein. (Bsp.: Freiraumobjekte Ney)

RAHMENPLAN TESTENTWURF

TESTENTWURF RAHMENPLAN



- ↳ Vorschlag von möglichen Baufeldern Für Neubau und Anbau im Sinne einer offenen und kompakten Campusstruktur
- ↔ Schaffen von Gebäudedurchgängen (prüfen)
- ↓ Abbruch von Zäunen zur Verbesserung der Durchgängigkeit
- ↻ Umwandlung des Parkplatzbereichs an der Fronmüllerstraße zum Campusboulevard
- ⊕ Integration von geschlossenen/abschließbaren Bereichen (Schulhöfe, Lesegärten) mit Option zur öffentlichen Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten
- ≡ Optimieren der Fußwegeverbindungen durch Schaffung, Sicherung und Verbesserung von Querungen

- (A) Abbruch störende | ineffiziente Bausubstanz
- (B) Integration von klimaaktiven und Retentionswirksamen Grünflächen in den zentralen Bereichen
- (C) Schaffung bzw. Ergänzung der Pausenhöfe mit zentral gelegenen, grünen Retentionsflächen
- (D) Gestalten naturnaher Bereiche im grünen Ring
- (E) Schaffung von gemeinschaftlichen Urban-Gardening Angeboten (Dachflächen, Schul- und Gemeinschaftsgärten)
- (F) Integration von Bereichen für öffentliche Nutzung/Veranstaltungen auch abends und an Wochenenden (Sicherheit/Beleuchtung)- Begrünte Freitreppe für Theater, Freiluftkino o.ä., Gemeinschaftliche Grün- und Sportflächen, öffentlicher nutzbarer Platz mit Cafenutzung

- (G) Schaffung eines Mensavorplatzes mit gemeinschaftlichem Vorbereich und Außenterrassen
- (H) Multifunktionalität: Schaffung von flexibel nutzbaren Freiflächen, die sich für verschiedene Aktivitäten eignen und unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden
- (I) Ausbau von Mobilitätshubs in den Campusrandzonen (Integrieren Parkhauses im nördlichen Bereich sowie TG bei Neubau Kiderlin - Verbesserung der Erreichbarkeit)
- (J) Schaffung von grünen Sicherheitspuffern zur Erhöhung der Sicherheit auf den Schulwegen
- (K) Kompakte, gesammelte Anordnung von Stellplätzen für Nebenanlagen und Fahrräder zur Reduktion des Flächenverbrauchs

- (L) Hol- und Bringzonen in ca. 250m Entfernung
- (M) Mögliche neue Bushaltestelle als Südanbindung
- (N) Umgang mit Höhen sprung (hier mit begrünter Freitreppe in Kombination mit Freilufttheater/Sitzstufen)
- (O) Niederschwelliger Zugang zum Jugendzentrum, direkter Bezug zu den zugehörigen Freiflächen

1. Neubau Volksbücherei
- 2.1 Hans-Böckler Wirtschafts- und Realschule
- 2.2 Hans-Böckler Realschule Vorschlag Umbau und Aufstockung III+D
- 2.3 Hans-Böckler Wirtschafts- und Realschule
3. Vorschlag Parkhaus evtl. in Kombination GrFA
4. Fachakademie für Sozialpädagogik
5. Hans-Böckler Sporthalle
6. Horst Weidemann Sporthalle
- 7.1 John-F-Kennedy Grundschule Vorschlag Umbau Aufstockung III+D
- 7.2 John-F-Kennedy Grundschule Vorschlag Aufstockung III +D
8. MS Kiderlin und GS John-F-Kennedy Vorschlag Aufstockung III +D
9. Neubau Kiderlin Mittelschule mit Vorschlag Tiefgarage
10. Vorschlag Mehrzweckhalle | Theater | Aula | Cafeteria
11. Neubau Mensa | JUZ

CAMPUSBOULEVARD

Perspektive Blickrichtung Westen

